Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Eisner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 340

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Vom Bunde der Landwirthe.

Die Redner des Centrums und der Nationalliberalen bei den Verhandlungen des Reichstages über das Verbot des Terminhandels in Getreide, die Herren Bachem und v. Bennigsen, haben sich zwar dagegen verwahrt, daß der Bund der Landwirthe und seine Agitationen Einfluß auf den Entschluß der beiden Fraktionen, für das Verbot des Terminhandels einzutreten, gehabt habe, dennoch gilt es als Thatsache, daß die beiden Parteien durch die rücksichtslose Agitation des Bundes sich haben einschüchtern lassen. Da liegt es denn nahe, einmal die Frage aufzuwerfen, wodurch der Bund der Landwirthe denn eigentlich bisher bewiesen hat, daß er wirklich die Mehrheit der Landwirthe hinter sich hat. Wäre diese Behauptung seiner Führer und seiner Presse auch nur annähernd richtig, so müßte dies bei den zahlreichen Ersatzwahlen zum Reichstage, die in der gegenwärtigen Legislaturperiode bereits stattgefunden haben, in die Erscheinung getreten sein. An Lärm und großen Worten hat es der Bund der Landwirthe ja nicht fehlen lassen, die Resultate der Wahlen entsprechen aber in keiner Weise den immer wiederholten Versicherungen, daß alle Landwirthe oder auch nur die große Mehrzahl derselben, mit den Forderungen und Bestrebungen des Bundes einverstanden seien.

Seit den Wahlen im Jahre 1893 sind nicht weniger als 44 Mandate durch den Tod ihrer Inhaber, durch freiwillige oder durch eine in Folge Beförderung von Abgeordneten im Reichs- und Staatsdienste erzwungene Niederlegung, sowie durch Ungiltigkeitserklärung erledigt worden. Bis jetzt haben 38 Ersatzwahlen stattgefunden. Für neun Mitglieder des Centrums, einen Polen und zwei Lothringer sind Parteigenossen gewählt worden, in keinem Fall hat der Bund der Landwirthe einen Kandidaten aufgestellt, höchstens hat er im schlesischen Kreise Pleß-Rybnik den Freiherrn v. Huene erfolglos unterstützt. Die Wiederwahl des freisinnigen Abgeordneten Casselmann im Wahlkreise Eisenach konnte der Bund nicht verhindern; der Kandidat des Bundes Rösicke erhielt im ersten Wahlgange 2962 Stimmen, die 1893 auf einen nationalliberalen Kandidaten kamen und bei der engeren Wahl fielen auf Rösicke 3094 Stimmen weniger als 1893 auf den Gegenkandidaten Casselmanns. Bei der Ersatzwahl für den Sozialdemokraten Meist (Lennep-Mettmann), der durch den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Fischbeck, ersetzt wurde, erhielten die Freikonservativen, die Konservativen und die Antisemiten insgesammt 7101 Stimmen, während 1893 auf den einzigen von Nationalliberalen und Konservativen unterstützten Gegenkandidaten 10 163 Stimmen entfielen; der als konservativ bezeichnete Kandidat bei der Ersatzwahl wurde vom Bunde der Landwirthe unterstützt und trug 2328 Stimmen, nicht einmal ein Zwölftel der Gesammtstimmen davon. Bei der Ersatzwahl für den Abgeordneten Pflüger von der süddeutschen Volkspartei hatte der Bund der Landwirthe keinen Kandidaten.

Von den Nationalliberalen wurden fünf Mandate erledigt. Davon wurde Friedberg mit Unterstützung des Bundes wiedergewählt; Möller (Dortmund) unterlag; die Organe des Bundes hatten ihren Freunden zuerst Wahlenthaltung und erst bei der Stichwahl Betheiligung zu Gunsten Möllers empfohlen; Wamhoff (Osnabrück) wurde wiedergewählt, während der vom Bund der Landwirthe in Gemeinschaft mit der sogenannten Mittelstandspartei und den Antisemiten aufgestellte Kandidat ganze 1968 Stimmen aufbrachte. An Stelle des Abgeordneten Bantleon (Ulm) wurde der Kandidat der Volkspartei, Hähnle, gewählt, während der von der sogenannten Deutschen Partei aufgestellte, von dem Bunde unterstützte, als konservativ bezeichnete Kandidat unterlag. Ein Mandat, dasjenige Böttchers (Waldeck), ging an die Antisemiten, mit denen der Bund der Landwirthe stimmte, verloren.

Es bleiben noch 6 Ersatzwahlen für freikonservative, 8 für konservative, 3 für antisemitische Abgeordnete übrig, zu denen noch die für den konservativ-klerikalen Abgeordneten Freiherrn v. Hornstein in Donaueschingen zu zählen ist. Im Ganzen wurden also 18 Mandate erledigt, deren Inhaber entweder Mitglieder des Bundes waren oder ihm sehr nahe standen. Von den 6 freikonservativen Mandaten ging trotz der Unterstützung des Bundes eins (für Pinneberg) an die Sozialdemokraten verloren; die übrigen wurden behauptet. Von den 8 konservativen gingen 4 trotz der lebhaften Unterstützung des Bundes an andere Parteien über: Plauen (früher v. Polenz) gewannen die Sozialdemokraten, Moers-Rees (früher Gescher) das Centrum, Kolberg-Köslin (früher v. Gerlach) die Freisinnige Vereinigung mit ihrem Kandidaten Benoit und Herford-Halle (früher Freiherr von Hammerstein) die Nationalliberalen. Drei konservative Mandate wurden mit Hilfe des Bundes der Landwirthe gerettet, das vierte (früher Steinmann) dem Grafen Stolberg-Wernigerode verliehen, gegen den der Bund einen Gegenkandidaten in der Person eines Herrn v. Borcke aufstellte und für diesen wohlgezählte 107 Stimmen zusammenbrachte. Von den drei antisemitischen Mandaten wurden zwei mit Hilfe des Bundes behauptet, eins (Dresden-Land) ging an die Sozialdemokraten über. An Stelle des konservativ-klerikalen Agrariers Freiherr v. Hornstein endlich wurde der Fürst von Fürstenberg gewählt, der sich nicht zum Bunde der Landwirthe hält.

Das Ergebniß dieser Ersatzwahlen ist also, daß trotz der Agitation des Bundes der Landwirthe und trotz der in einer Höhe wie bisher wohl noch von keiner Partei aufgewandten Geldmittel, — der Bund verausgabt seit drei Jahren jährlich gegen 500 000 Mark — die Agrarier im Sinne des Bundes der Landwirthe ein Mandat gewonnen und fünf verloren haben. Und trotz diesem thatsächlichen Fiasko unterwerfen sich große Parteien dem Bund der Landwirthe!

Deutschland.

H. K. **Posen,** 15. Mai. Durch Angebot vermittels der Presse und durch Cirkulare werden bisweilen Antheilscheine von Kaliunternehmungen, welche innerhalb der Provinz Hannover betrieben werden, angeboten. In diesen Bohrantheilen, Betheiligungsscheinen, soll ein lebhafter Handel stattfinden. Im allgemeinen Interesse liegt es, darauf hinzuweisen, daß in Folge der verschiedenen Rechtsverhältnisse zwischen Hannover und Preußen diese Betheiligungsscheine dem Inhaber nicht gleiche Sicherheit gewähren wie etwa die Kuxscheine im Sinne des Preuß. Berggesetzes. Nähere Auskunft hierüber können Interessenten im Bureau der Handelskammer für den Reg.-Bez. Posen, nachm. zwischen 4 und 6 Uhr erhalten.

□ **Berlin,** 14. Mai. [Der deutsch-japanische Handelsvertrag. Die Militärvorlage.] Der neue deutsch-japanische Handelsvertrag wird im Reichstage nicht grade mit Begeisterung begrüßt. Es wird von vornherein zuzugeben sein, daß bessere Bedingungen von Japan nicht zu erlangen waren, aber es bleibt zu bedauern, daß das eben nicht geschehen konnte. Wohl macht uns Japan das werthvolle Zugeständniß, daß es seine Einfuhrzölle für den größten Theil unserer Ausfuhr festlegt, während wir Japan nur die Meistbegünstigung gewähren. Aber jenes Zugeständniß wird aufgewogen durch die ansehnliche Erhöhung der meisten Einfuhrzölle, die in einem Falle (Sohlleder) bis zu 15 Prozent vom Werthe geht und sonst sich zwischen 5 und 10 Prozent bewegt. Nach dem bisher geltenden japanischen Konventionaltarif stellen sich die Sätze im Allgemeinen nur auf 5 Prozent. Ziemlich vorsichtig äußert sich die Begründung zum Handelsvertrage dahin, daß sich in Uebereinstimmung mit den Gutachten der Sachverständigen annehmen lasse, unsere Ausfuhr nach Japan werde in den neuen Zollsätzen keine wesentliche Erschwerung finden. Die Voraussetzung beim Abschluß des Vertrages ist ersichtlich gewesen, daß die möglichen Nachtheile der japanischen Zollerhöhung werden ausgeglichen werden durch die Bindung von Zollsätzen auf eine Reihe wichtiger deutscher Exportartikel wie Chemikalien und Medizinalwaaren, Farben und Farbwaaren, Hopfen, Eisenbahnpersonenwagen und Lokomotiven u. s. w. Die weitere Voraussetzung aber ist — und hier kann einzig und allein die Erfahrung entscheiden — daß Japan durch die wachsende Annäherung seiner Kultur wie seines Wirthschaftslebens an die europäischen Verhältnisse ein immer wichtigerer Abnehmer unserer Waaren wird werden müssen. Das Bedenken bleibt freilich offen, daß Japan aus denselben Gründen, aus denen es sich zu einem Absatzgebiet für unsere Industrie entwickeln könnte, auch soviel erstarkende Selbständigkeit gewinnen wird, um unsere Einfuhr eines Tages entbehren zu können. Aber der Versuch, Japan auf dem Fuße einer völlig gleichgestellten Macht nach europäischem Zuschnitt zu behandeln, ist nun einmal von England gemacht worden, und unser Interesse fordert es, dem Beispiele zu folgen. Jedenfalls darf sich Japan zu dem mit uns abgeschlossenen Vertrage beglückwünschen. Es erreicht ein hohes und lange angestrebtes Ziel: die Aufhebung unserer Konsulargerichtsbarkeit. Einige Jahre werden ja noch vergehen, ehe dieses Zugeständniß praktisch werden kann. Im beiderseitigen Interesse liegt die Vereinbarung, daß die Aufhebung unserer Konsulargerichtsbarkeit erst in Kraft tritt, wenn Japan gleichlautende Verträge mit allen anderen europäischen Staaten hat abschließen können. Durch die mit England und jetzt mit uns vereinbarten bezüglichen Verträge gewinnt Japan eine starke Rückendeckung bei seinen entsprechenden Wünschen an die Adresse der übrigen Großmächte, während andererseits wir keine Konzession aus der Hand zu geben brauchen, die von andern Staaten nicht auch gemacht wird. Etwas demüthigend ist es freilich, daß Japan uns nicht die Gegenkonzession zugestanden hat, wonach Deutsche in Japan Grunderwerb machen dürfen. — Die erste Lesung der Militärvorlage wird voraussichtlich am nächsten Montag stattfinden. Auf der parlamentarischen Soiree des Kriegsministers — am Dienstag — ist über die Aussichten der Vorlage eingehend gesprochen worden. Herr v. Bronsart hat hierbei wiederholt erfahren können, daß in großen Parteien das dringende Verlangen besteht, bei dieser Gelegenheit feste Bürgschaften für die Fortdauer der zweijährigen Dienstzeit zu erhalten. Selbstverständlich ist dem Kriegsminister ebenso unzweideutig zu Ohren gekommen, daß die Bataillonsvorlage dazu benutzt werden wird, Klarheit über die Militärstrafprozeßreform zu fordern. Eine Verbindung der letzteren Materie mit der Vorlage selbst ist natürlich nicht möglich, wohl aber steht nichts im Wege, die Zusammenlegung der Halbbataillone zu Vollbataillonen an die Bedingung einer gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zu knüpfen. Einen entsprechenden Antrag werden bekanntlich die Freisinnige Volkspartei und die Süddeutsche Volkspartei einbringen. Die Zustimmung auch anderer, mehr nach rechts hin stehender Parteien ist nicht ausgeschlossen. Als vor drei Jahren die dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit verlangt wurde, erklärte die Regierung, das gehe nicht an, weil außer der materiellen Frage, ob die verkürzte Dienstzeit sich bewähren werde, das Bedenken einer Verfassungsänderung entgegenstehe. Die Reichsverfassung spreche die dreijährige Dienstzeit aus, und Abweichungen von diesem Artikel seien wohl durch vorübergehendes Gesetz, nicht aber grundsätzlich und dauernd möglich. Derselbe Einwand wird voraussichtlich auch jetzt gemacht werden. — Der Seniorenkonvent, der sich darüber verständigte, die Militärvorlage am nächsten Dienstag zur ersten Lesung zu bringen, konnte sich in seiner ausgedehnten Berathung nicht darüber einigen, ob das Bürgerliche Gesetzbuch im Juni bezw. Juli erledigt oder bis zum Herbst vertagt werden soll. Die Entscheidung darüber wird aber doch wohl zu Gunsten der Vertagung fallen.

— Wie jetzt aus Kairo gemeldet wird, hat der Kaiser nach Eröffnung der Gewerbeausstellung folgende Depesche an den Khedive gerichtet: „Soeben von der Eröffnung der Ausstellung zurückgekehrt, fühle ich mich gedrungen, Ew. Hoheit meinen herzlichsten Dank für die so beträchtliche Unterstützung, die Sie der Ausstellung geschenkt, auszusprechen. Die Ausstellung „Kairo" bietet mit ihren Bewohnern einen bewundernswerthen Anblick, welchen das Militärorchester und die prächtigen Waffen — ihnen voran der Säbel Mahomed Ali's — noch erhöhen. „Kairo" sichert der Ausstellung einen dauernden Erfolg." Der Khedive hat darauf geantwortet: „Ich bin tief gerührt von den schönen Worten, die Ew. Majestät an mich gerichtet hat, und von dem Lobe, das Sie meinen schwachen Bemühungen gewidmet, die egyptische Abtheilung der Hauptstadt des deutschen Reiches würdig zu gestalten. Die warme Anerkennung Ew. Majestät ist für mich und mein Land die schönste Belohnung. Ew. Majestät erlaube ich mir meinen aufrichtigsten Dank zu entbieten." Die Vorgeschichte dieses Depeschenwechsels theilt der „Finanzherold" wie folgt mit:

Als der Kaiser vor einigen Wochen die Berliner Ausstellung und auch die Vorarbeiten für die egyptische Abtheilung besichtigte, wurde ihm von den betreffenden Herren in den wärmsten Worten das überaus freundliche Entgegenkommen des Khedive geschildert, der nicht müde geworden sei, allen Wünschen in Betreff von Sendung von Waffen, kostbaren Kunstgegenständen 2c. in der liebenswürdigsten Weise entgegenzukommen. Dem Kaiser mußten die warmen Worte auffallen und er sagte zu dem betreffenden Abtheilungsvorstande: „Sie meinen wohl, man solle den Khedive einladen?" Eine Einladung ist allerdings bis jetzt nicht erfolgt, wird auch sehr große diplomatische Schwierigkeiten zu überwinden haben, aber immerhin kann der Khedive mit der kaiserlichen Anerkennung zufrieden sein.

— Der Centralausschuß der Freisinnigen Volkspartei, welcher nach dem Organisationsstatut alljährlich innerhalb der ersten sechs Monate des Kalenderjahres berufen werden muß, wird der „Freis. Ztg." zufolge nach dem Beschluß der Fraktionen am 13. und 14. Juni in Berlin zusammentreten. Der Centralausschuß besteht aus den Abgeordneten der Partei und den Hauptgeschäftsführern der Provinzialparteitage und Bezirkstage. Zur Erleichterung des gleichzeitigen Besuchs der Berliner Ausstellung nach ihrer Fertigstellung ist im Interesse der auswärtigen Vertreter der erwähnte spätere Termin gewählt worden.

* **Ruhrort,** 13. Mai. Beim Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses, Amtsgerichtsrath Carp, ist nach der „Köln. Ztg." heute die Nachricht eingelaufen, daß der Kaiser und die Kaiserin zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals voraussichtlich am 10. August hier eintreffen werden. Befahrung der Häfen und Besichtigung der Eisenhütte Phönix ist in Aussicht genommen.

* **Lüneburg,** 12. Mai. Oberbürgermeister a. D. Fromme ist (wie schon gemeldet) hier im 83. Lebensjahre gestorben. Fromme hat 21 Jahre an der Spitze des Lüneburger Gemeinwesens gestanden. 1867—1870 vertrat er den Wahlkreis Lüneburg als Mitglied der nationalliberalen Partei im Norddeutschen Reichstage. Eine große Thätigkeit entfaltete er auch in der Landschaft und dem landschaftlichen Kollegium des Fürstenthums Lüneburg.

Parlamentarische Nachrichten.

— Mit dem Universitätsstudium der Frauen beschäftigte sich die Petitionskommission des Reichstags aus Anlaß einer Petition eines Frauenvereins, die Zulassung der Frauen zum Studium forderte. Dabei erklärte der Regierungskommissar, daß die Reichsregierung dem Studium seitens der Frauen nicht abgeneigt sei, die Frage unterstehe jedoch nicht der Kompetenz des Reichs, auch die Universität Straßburg sei Landes-Universität, und ein solches Gesuch, wie das vorliegende, sei an die betreffenden Landesbehörden zu richten. Die Debatte ergab u. a. die Thatsache, daß auch die preußische Unterrichtsverwaltung dem Gegenstand der Petition nicht abgeneigt sei. Zwei deutsche Universitäten, Heidelberg und München, sind dem Frauenstudium bereits erschlossen worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Mai. [Orig.-Bericht der „Pos. Ztg."] Rußland macht Projekte und aus fremden Taschen kommt das Geld zu ihrer Ausführung. So gehts auch betreffs des schon im vorigen Jahr prinzipiell beschlossenen Baues eines Kanals zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer. Gegenwärtig befinden sich hier drei französische Unternehmer, den Kanalbau zu übernehmen. Der Kanal wird von der Düna beginnen und am Ausfluß des Dnjepr bei Chersson enden. Das Projekt vom vorigen Jahr bleibt bei geringen Veränderungen bestehen. Der Kanal hat sein Vorbild im Suezkanal, wird also auf dem Grund 35 Meter und an der Wasseroberfläche 65 Meter in der Breite messen; die Tiefe wird 8,5 Meter betragen. Baukosten sind auf 500 Mill. Francs veranschlagt, welche die französischen Unternehmer zu decken im Stande sind. Auch die Exploitationskosten des Unternehmens sind die Franzosen zu tragen bereit. Dieser Tage wird das Kanalprojekt der „Gesellschaft für Handel und Schifffahrt" zur Begutachtung vorgestellt und fällt das Resultat nach Wunsch aus, wird die Regierung mit der französischen Gesellschaft einen Vertrag schließen.

Bulgarien.

* Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Frkft. Ztg." Fürst Ferdinand habe sich bei seinem Eintreffen in Sofia in bitterster Weise darüber geäußert, daß Kaiser Franz Josef trotz aller Bemühungen es entschieden ablehnte, ihn zu empfangen, und daß auch der Prinzregent von Bayern den Fürsten während seines Aufenthaltes in München seinen Wunsch, ihm eine Unterredung zu gewähren, mit den Worten ablehnen ließ, er (der Prinzregent) sei gegenwärtig zu sehr beschäftigt. In diplomatischen Kreisen Belgrads wird andererseits jetzt die verbürgte Thatsache erzählt, daß der Fürst, als ihm der Doyen des diplomatischen Korps, der Gesandte Frankreichs, die Vertreter der Mächte im serbischen Königskonak vorstellte, allen die Hand reichte und mit jedem einzelnen freundlich konversirte, beim Gesandten Oesterreich-Ungarns von Schießl begnügte er sich aber mit einer kurzen kühlen Verneigung und schritt sofort weiter.

Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo**, 13. Mai. Eine harte, aber gerechte Strafe wurde in dieser Woche von der hiesigen Strafkammer über den früheren Briefträger Rabiega aus Kempen verhängt. Bekanntlich hatte Rabiega nach Fälschung von 14 Postanweisungsquittungen und Unterschlagung der darauf zu zahlenden Beträge auf dem Bahnhof zu Kempen eine an die Postdirektion zu Ostrowo adressirte Kiste mit 6000 Mark gestohlen. R. spielte bei der ersten Verhandlung den Geisteskranken, obwohl bei seiner Einlieferung in das Gefängniß Niemand Spuren von der Krankheit bemerkt hatte. Nachdem er sechs Wochen zur Beobachtung in einer Irrenanstalt gewesen, dort aber für völlig gesund befunden war, blieb er während der Verhandlung bei seiner Verstellung. Unter diesen Umständen sah sich der Gerichtshof veranlaßt, ihm nicht mildernde Umstände zuzubilligen und schickte ihn auf 5 Jahre ins Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte nur 1½ Jahre Gefängniß beantragt.

Schneidemühl, 14. Mai. Zum Vorsitzenden der am 22. Juni cr. bei dem hiesigen Landgericht beginnenden diesjährigen dritten Schwurgerichtsperiode ist Landgerichtsrath Röblinger aus Posen ernannt worden.

* **Berlin**, 14. Mai. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen, bezw. wegen Kartellträgerei, standen der Korrespondent Schwarz und der Schriftsteller Linsemann vor der achten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Der Sachverhalt wurde von den Angeschuldigten unumwunden eingeräumt. Schwarz, der im Bleichröderschen Bankhause angestellt ist, war von einem seiner Kollegen durch Verbreitung unwahrer Verdächtigungen beleidigt worden. Seine Bemühungen, den Beleidiger zu einem Widerruf zu bewegen, waren erfolglos. Er ließ ihn darauf durch den zweiten Angeklagten auf Pistolen fordern. Der Geforderte lehnte rundweg ab. Wie die Sache zur Kenntniß der Behörde gelangte, kam in der Verhandlung nicht zur Sprache. Der Angeklagte Schwarz erklärte, daß er auch ein Gegner des Duells sei, aber da er österreichischer Offizier sei, wäre ihm nur die Wahl geblieben, entweder zu fordern, oder sein Porte-epée zu opfern. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden Angeklagten einen Monat Festung, der Gerichtshof erkannte gegen Schwarz auf zwei Wochen, gegen Linsemann auf eine Woche Festungshaft.

* **Beuthen**, 13. Mai. Heute gegen 9½ Uhr Vormittags begann unter großem Zudrange des Publikums unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Meusel der Prozeß gegen den Mörder Klakus aus Zalenze vor dem Beuthener Schwurgericht. Michael Klakus alias Machalitza ist am 11. Oktober 1878 geboren. K. macht einen intelligenten Eindruck. Er giebt zu, in der Nacht vom 6. zum 7. April die Wanda Kirchhübel getödtet zu haben, bestreitet aber, es mit Ueberlegung gethan zu haben und zieht sein früheres Geständniß zurück. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ruhig nahm der Angeklagte das Todesurtheil entgegen. Auf Befragen des Vorsitzenden, was er noch zu erwidern habe, erklärte der Angeklagte, er habe nichts mehr zu sagen.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Mai. In dem Prozeß vor der hiesigen Strafkammer gegen 13 Schaffner wegen Fahrkartenunterschleifen bestreiten die Angeklagten bei ihrer Vernehmung am 12. cr. ihre Schuld und behaupten, das von den Polizeibeamten resp. Vigilanten empfangene Geld als Trinkgeld betrachtet zu haben. Der als Zeuge vernommene Kriminalschutzmann Wilbrich sagt dagegen aus, ihm sei die freie Fahrt von den Angeklagten angeboten worden. Auf Fragen nach der Höhe der ihm versprochenen Belohnung ꝛc. verweigert er die Auskunft, da er erst seine Behörde fragen müsse. — In der Donnerstagsverhandlung wird der Vertrauensmann Fieterling vernommen, dessen Aussagen sich im Allgemeinen mit denen des Zeugen Wilbrich decken. Es folgt die Vernehmung des Betriebsingenieurs Weiß, der als Sachverständiger über die bei den Angeklagten vorgefundenen Fahrkarten nähere Angaben macht. Ein großer Theil der Karten war werthlos, andere wären noch zu verwerthen gewesen. Jedenfalls aber durften die Beamten diese Karten nicht bei sich behalten, sondern mußten sie bei Strafe der Entlassung abgeben. Deshalb sei z. B. dem Seng, als er aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, sofort gekündigt worden. Inzwischen ist die vom Staatsanwalt eingeforderte Strafliste des Fieterling eingetroffen und kommt zur Verlesung. Sie umfaßte ein rundes Dutzend Strafen, darunter ein Jahr Zuchthaus, allerdings aus dem Jahre 1881, wegen wiederholten Diebstahls; die späteren Strafen sind leichterer Art. — Der Gerichtshof beschließt, wie schon telegraphisch mitgetheilt, nach längerer Berathung, die vier Agents provocateurs nicht zu vereidigen, und zwar weil sie sich nach Ansicht des Gerichts der Theilnahme an der Bestechung und an der Unterschlagung schuldig gemacht haben. Sie haben, allerdings im Interesse der Sicherheitspolizei, den Angeklagten Geschenke angeboten, um sie zur Ueberlassung von Fahrkarten zu veranlassen. Es ist auch möglich, daß die Angeklagten nur deshalb Fahrkarten unterschlugen, um sie den Zeugen zu geben. Nach § 56, 3 der Strafprozeßordnung sind aber Personen, die der Theilnahme an der den Gegenstand der Verhandlung bildenden strafbaren Handlung verdächtig erscheinen, unvereidigt zu vernehmen. — Am Nachmittag stellte der Staatsanwalt die ebenfalls bereits mitgetheilten Strafanträge und betont gegenüber dem Vertheidiger Dr. Meyer, die Verhandlung habe ergeben, daß der Schwindel jahrelang betrieben wurde. Da seien die Hamburger gekommen und hätten den Schwindel entlarvt. Die Nichtvereidigung der Zeugen sei, wie der Vorsitzende selbst bezeugen werde, nicht deshalb erfolgt, weil das Gericht annehme, sie hätten irgend etwas Ehrloses begangen, sondern aus formellen Bedenken. In thatsächlicher Beziehung habe der Gerichtshof nicht den mindesten Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit. Wenn Beamte in uneigennütziger Weise — denn sie hätten keinen besonderen Vortheil davon gehabt — derartige Unterschleife aufdeckten, dann sei es schnöder Undank, ihnen Vorwürfe zu machen. Sie verdienten vielmehr öffentlichen Dank; denn ohne ihr Vorgehen hätte der Schmuggel noch jahrelang gedauert. — „Den Dank der kgl. Staatsanwaltschaft mögen sich die Belastungszeugen verdient haben; den Dank der öffentlichen Meinung haben sie nicht erworben", erwidert Rechtsanwalt Dr. Stulz. — Die Urtheilsverkündung ist bekanntlich bis Sonnabend, 16. cr. ausgesetzt.

W. B. **Kairo**, 13. Mai. In dem Prozesse gegen die Kasse der öffentlichen Schuld stellte heute der General-Staatsanwalt die Anträge, daß der Gerichtshof der Kasse die Befugniß, über die Kassenreserve in unvorhergesehenen Fällen zu verfügen, zuerkenne und daß dazu nur die einfache Stimmenmehrheit erforderlich sei. Das Urtheil soll am 1. Juni d. J. verkündet werden.

Polnisches.

Posen, den 15. Mai.

s. **Die Vorlesung des Albaniers Koczew** über die Zustände in seiner Heimath hat vor einem Auditorium von 25 Personen stattgefunden und dem Genannten kein Geld — wohl aber Spott und Hohn eingebracht. Koczew, der selbst des Polnischen nicht mächtig ist, hat sein Referat in Krakau in diese Sprache übersetzen und hier durch Herrn Dr. v. Karchowski, der sich dem Gast liebenswürdig hierfür zur Verfügung stellte, vorlesen lassen. Das Machwerk bestand, wie die polnischen Blätter berichten, aus drei Theilen. Im ersten bietet der Verfasser einen Blick auf die Geschichte Albaniens, polemisirt im zweiten gegen irgend einen russischen Professor und wendet sich im dritten in einem bombastischen Aufruf an die Völker Europas, dieselben zur Befreiung vom türkisch-griechischen Joch und zum Schutz vor den Gelüsten der Bulgaren auffordernd. Die Versammelten belustigten sich weidlich über die Phrasen des exotischen Gastes und ließen in Geduld zu guter letzt die albanischen, glücklicherweise für sie unverständlichen Tiraden des Genannten über sich ergehen.

* **Die polnische Rustikalbank (Bank Włościański)** hat jetzt ihren Jahresbericht für das Jahr 1895 (23. Geschäftsjahr) herausgegeben, dem wir Folgendes entnehmen: Der Bruttogewinn beträgt 222 430 M. Nach Abzug der üblichen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 52 125 M.; davon wurden 5625 M. zur Erhöhung des Reservefonds, der Rest zur Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent (gegen 10 Prozent im Vorjahr) an die Aktionäre verwandt. Beliehen hat die Bank 180 Beleihungsobjekte, theils größere oder kleinere Landgüter, theils städtische Grundstücke, mit zusammen 505 264 M. Außerdem sind auf Wechsel, und zwar nur gegen notorisch sicheres Unterpfand, verschiedene Beträge von zusammen 98 148 M. ausgeliehen worden. Der Lombardverkehr bewegte sich in mäßigen Grenzen. Bei Zwangsversteigerungen von Objekten, die von der Bank beliehen waren, sind ihr vier Grundstücke zugefallen, von denen angenommen wird, daß sie mit Nutzen verkauft werden können. Aus dem Jahresbericht ist ferner zu ersehen, daß die Bank die Geschäftshandhabung äußerst vorsichtig vornimmt, und daß sie sich in Folge der gesteigerten Inanspruchnahme der Landschaften und Aufblühens verschiedener Hypothekenbanken genöthigt sah, ihr ursprüngliches Geschäftsgebiet zum Theil zu verlassen und sich dem Grundstücksgeschäft zuzuwenden, um für die sich ansammelnden Kapitalien Unterkunft zu schaffen.

s. **Zur Vereinigung von Gurtschin und Lazarus** schreibt man dem „Dziennik" mit Bezug auf den künftigen gemeinsamen Namen der beiden Ortschaften, dieser Gegenstand habe in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindevertretungen Anlaß zu lebhaften Erörterungen gegeben. Die Gurtschiner verlangten, daß der Name ihrer Ortschaft auch in der Bezeichnung der neuen Ortschaft enthalten sei, während die Gemeindevertreter von St. Lazarus ihrerseits dieselbe Forderung stellten und ihren Wunsch damit begründeten, daß der Name ihrer Ortschaft den Vorzug verdiene, da ihm das „Sanct" davor den bloßen profanen Namen „Gurtschin" an Bedeutung überragen mache. (Sehr gut! Wenn dieser Grund für die Gurtschiner nicht stichhaltig ist, dann ist es die höchste Zeit, daß man ihrem Verständniß von St. Lazarus aus zu Hilfe kommt. Red.) Schließlich drohten die Herren aus Lazarus unter Protokollirung dieses Definitivums, daß sie der Krone die Entscheidung über die Namennennung überlassen würden, falls sich Gurtschin nicht füge. Um nun nicht beide altehrwürdige Namen von der Bildfläche verschwinden zu lassen, gaben die armen Gurtschiner nach und wählten schweren Herzens von zwei Uebeln das Kleinste, indem sie sich dem Machtgebot von Lazarus fügten. Der Gurtschiner Gewährsmann des „Dziennik" tröstet sich und seine betrübten Mitbürger damit, daß der Name „St. Lazarus" insofern gerechtfertigt sei, als derselbe bereits bestehe, also den Vorzug vor einem neuen verdiene, und als in diesem Jahre noch mit dem Bau der Lazaruskirche auf dem Territorium der vereinigten Ortschaften begonnen werden solle. Der Name „Gurtschin" verschwinde ja übrigens nicht völlig. In den Hypothekeninstrumenten und im Sprachgebrauch werde er beibehalten werden, und der Name „Lazarus" sei nur für amtliche Beziehungen auf die vereinigte Ortschaft anzuwenden.

s. **Trauermessen** für die verstorbene Rittergutsbesitzerin v. Sczaniecka-Pakoslaw fanden heut in der St. Martinkirche und in der Pfarrkirche unter zahlreicher Betheiligung statt. Die Kirchen waren mit Laub und Blumen geschmückt und die kirchlichen Bruderschaften erschienen mit umflorten Fahnen. (Dziennik.)

s. **Der Zimmermann B. aus Zabrze** war, so berichtet der „Ratibor. Anz." als Zeuge vor das Schöffengericht in Kattowitz geladen worden. Von vornherein erklärte der Herr, er wolle nicht deutsch, sondern polnisch sprechen. „Verstehen Sie mich denn nicht, wenn ich deutsch zu Ihnen spreche?" fragte ihn der Vorsitzende. „Jawohl," sagte der Gefragte, „aber ich will polnisch sprechen, denn ich bin kein Deutscher." „Sind Sie etwa ein Russe?" war die weitere Frage des Schöffenrichters, „oder was sind Sie eigentlich?" „Ein Pole bin ich" sagte selbstbewußt Herr B. „Bei uns giebts keine Polen, sondern nur Deutsche; durch Ihr Betragen haben Sie sich aber einer Ungebühr vor Gericht schuldig gemacht", belehrte der Vorsitzende den temperamentvollen B., der hinterher ein so fließendes Deutsch sprach, wie man es auf dem Dorfe selten zu hören bekommt. Sechs Mark Ordnungsstrafe oder zwei Tage Haft wegen Ungebühr vor Gericht belehrten den braven B. darüber, daß die Gerichtsstube ein höchst ungeeigneter Ort ist, um sich voll nationalen Selbstbewußtseins herausfordernd in die Brust zu werfen.

s. **Herr v. Sas-Jaworski**, der Kandidat der Polen im Wahlkreise Schwetz, hat der „Gazeta Grudziądzka", die bekanntlich schon seit Langem für ihren Redakteur Kulerski Propaganda machte, ein Schreiben gerichtet, worin er die Erklärung abgiebt, er nehme jetzt ebenso wie vor drei Jahren die an ihn seitens des Kreis-Wahlkomitees ergangene Aufforderung, zu kandidiren, an, da s. Z. keine andere geeignete Persönlichkeit aufzufinden gewesen sei und das Kreis-Wahlkomitee seine Kandidatur für die ganze fünfjährige Legislaturperiode aufrecht erhalte. Weiterhin verwahrt sich Herr v. S. gegen die Annahme, daß engherziger Ehrgeiz oder Eitelkeit ihn veranlaßten, seine Kräfte auf Verlangen zur Verfügung zu stellen. — Der „Dziennik" hat zwar gegen die Person des Erwählten nichts einzuwenden, kommt jedoch nach reiflicher Erwägung der Vorschriften des Wahlreglements für Westpreußen zu dem Schlusse, daß danach die Behauptung sich nicht begründen lasse, ein bei den Hauptwahlen aufgestellter Kandidat bleibe es während der ganzen Legislaturperiode. Der Wille der Wähler müsse in jedem Falle entsprechend dem Prinzip des allgemeinen Wahlrechts in öffentlichen Wähler-Versammlungen frei und unbeengt zum Ausdruck kommen. Es sei daher sehr zu bezweifeln, daß dieser prinzipiellen Forderung durch die einseitige Entscheidung des Wahlkomitees Genüge geschehen und die nochmalige Nominirung des alten Kandidaten durch die Wählerschaft nicht erforderlich sei. Die Bewohner im Kreise wechselten und mit ihnen die politischen Anschauungen und Bestrebungen, und letztere dürften nicht ignorirt werden, sondern man müsse sie zum Worte kommen lassen. Der „Dziennik" schließt mit der Mahnung, die Vorschriften des Wahlreglements mit peinlicher Gewissenhaftigkeit zur Ausführung zu bringen, besonders in Anbetracht dessen, daß ein Theil der Posener und der westpreußischen Presse schon mit anderen Kandidaten auf den Plan getreten sei. (Herr v. Sas-Jaworski scheint dem „Dziennik" doch allzusehr „Versöhnungsparteiler" zu sein; wir sind gespannt, welchen Eindruck die Auslassung dieses Blattes in Westpreußen machen wird. Red.)

s. **Ein polnisch-katholischer Volksverein** ist in Bruß (Westpr.) gegründet worden. (Gazeta Gdańska.)

Lokales

Posen, 15 Mai.

F. Der Grundbesitzerverein in Ostrowo hat jüngst in einer Vorstandssitzung beschlossen, bei dem gleichnamigen Verein in Posen das Projekt in Anregung zu bringen, sämmtliche Hausbesitzervereine der Provinz Posen zu einem Provinzialverbande zu vereinigen, um so für die Förderung der gemeinsamen Interessen wirksamer arbeiten zu können. Anlaß hierzu hat die als Thatsache aufgestellte Behauptung gegeben, daß die Hausbesitzer im Osten durch die Ausführungsbestimmungen des neuen Kommunalabgabengesetzes weit mehr als die des Westens benachtheiligt werden.

---

mn. **Die Gebührenordnung für die polizeilich bestellten Fleischbeschauer** im Umfange des Regierungsbezirks Posen, vom 16. Juni 1894, welche von dem vormaligen Regierungspräsidenten Himly erlassen und der Polizeiverordnung über die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen durch amtliche Fleischbeschauer, von dem nämlichen Tage, angehängt ist, setzt für die mikroskopischen Untersuchungen ꝛc. des Fleisches bezw. der Fleischwaaren bestimmte Gebühren fest, wie solches nach den §§ 36 und 78 der Reichsgewerbeordnung auch zweifellos zulässig ist. In dem § 13 der zu der vorerwähnten Polizeiverordnung gehörigen Dienstanweisung für die Fleischbeschauer vom 16. Juni 1894 ist indeß ausdrücklich bestimmt: „Geringere Gebühren, als die in der amtlich festgesetzten Gebührenordnung bezeichneten, dürfen die Fleischbeschauer nicht erheben." — Die Rechtsgültigkeit einer solchen Vorschrift haben wir von Anfang an bezweifelt, weil sie mit der Bestimmung des § 79 der Reichsgewerbeordnung im strikten Widerspruche stand, wonach die amtlich bestellten Fleischbeschauer zur Ermäßigung der festgestellten Taxen (Gebühren) berechtigt sind und weil nach § 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 in Polizeiverordnungen keine Bestimmungen aufgenommen werden dürfen, die den Gesetzen oder den Verordnungen einer höheren Instanz widersprechen. Nunmehr hat der gegenwärtige Regierungspräsident von Jagow hierselbst, von dem bereits die in Nr. 255 d. Ztg. gemeldete zweckmäßige Abänderung bezw. Verbesserung der mehrgedachten Polizeiverordnung vom 16. Juni 1894 erfolgt ist, unterm 28. April nachstehende Verordnung erlassen: „Der § 13 der in der Sonder-Beilage zum Stück 26 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Posen vom 26. Juni 1894 veröffentlichten Dienst-Anweisung für die Fleischbeschauer vom 16. Juni 1894 wird hierdurch aufgehoben." — Die amtlich angestellten Fleischbeschauer sind also befugt, niedrigere Gebühren zu erheben, wie diejenigen nach den Sätzen der vorerwähnten Gebührenordnung.

---

* **Herr Chefredakteur Wagner** hat eine vierwöchentliche Erholungsreise angetreten. Wir ersuchen, für die Redaktion bestimmte Sendungen während dieser Zeit nicht an Herrn Wagner persönlich, sondern an die „Redaktion der Posener Ztg." zu adressiren.

th. **Besitzveränderung.** In der Vorstandssitzung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins ist beschlossen worden, das Vereinshaus Viktoriastraße 23 an den Rittergutsbesitzer, Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenka für 88 000 M. zu verkaufen.

r. **Die Krzyżanowskische Fabrik** von Kunststein-, Gyps- und Marmorwaaren ꝛc. auf der Sandstraße ist nun in andere Hände übergegangen, und zwar ist der neue Besitzer Architekt Stelmachowski, welcher bisher in Wreschen ansässig und dort auch in einem kommunalen Ehrenamt thätig war. Auf Rechnung des Herrn Stelmachowski läuft der Betrieb schon vom 1. April an, die persönliche Uebernahme erfolgt in diesen Tagen. Mit der Fabrik, deren ausgedehnten und vielseitigen Betrieb wir auch in unserer Serie von Posener industriellen Etablissements im

vorigen Sommer beschrieben, hat Herr Stelmachowski auch die Grundstück: Sandstraße 9/10 erworben.

m. **Vom Wasserstand der Warthe.** Das Ende der Hochwelle vom Oberlaufe scheint nunmehr Posen passirt zu haben, denn im Laufe des heutigen Tages blieb der Wasserstand hier auf 2,88 Meter stehen. Langsam wie es gekommen ist, wird das Wasser in den nächsten Tagen von den überfluthelen Wiesen und tiefliegenden Feldern zurücktreten. Einen nennenswerthen Nachtheil wird die Maifluth der Warthe kaum verursachen, wohl aber der Schifffahrt von erheblichem Nutzen sein.

n. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria" traf am Sonnabend Vormittag mit vier beladenen und drei leeren Kähnen hier ein und legte am Kleemannschen Bollwerk an.

n. **Ein kühles Bad.** Am Sonnabend Vormittag fuhr ein Müller aus der Olszakmühle bei Posen mit seiner Tochter auf einem zweispännigen Wagen durch den ersten Vorfluthgraben, nachdem er vorher die an der Dammstraße aufgestellte und geschlossen gewesene Barriere geöffnet hatte. Er gerieth mit seinem Gefährt von dem Fahrdamm in den etwas tiefer gelegenen Graben, so daß die Pferde bis an den Hals im Wasser standen und den Wagen nicht mehr herauszuziehen vermochten. Nachdem durch den Fährmann die beiden Personen in Sicherheit gebracht worden waren, wurden auch die Pferde und demnächst der Wagen herausgeholt. Außer der Durchnässung haben die Personen keinen Schaden erlitten.

s. **Mehrere Welse** von fast 2 Meter Länge sind bei dem hohen Wasserstande der Warthe den Fischern heute Nacht beim Fischen in die Netze gegangen.

Ein Besitzstreit zwischen der Freimaurerloge hierselbst, als Eigenthümerin des Grundstücks Grabenstraße Nr. 25 und der Stadt Posen scheint im Anzuge zu sein, der die Grundfläche zum Gegenstande hat, die in der Verlängerung des Grundstücks und in der Breite desselben bis an das Ufer (Bollwerk) der faulen Warthe reicht. Die faule Warthe, ein todter Arm der Warthe, hat zufolge eines f. Z. in letzter Instanz ergangenen Erkenntnisses des vormaligen Obertribunals zu Berlin den Charakter eines öffentlichen Stromes dadurch nicht verloren, daß dieselbe nicht mehr schiffbar war und es ist deshalb der Stromfiskus zur Unterhaltung, Räumung, Reinigung 2c. der faulen Warthe auch verurtheilt worden, welche Last er von sich abwälzen und der Stadt Posen aufbürden wollte. Das Eigenthum an der faulen Warthe ist bekanntlich durch besonderen Vertrag zwischen dem Stromfiskus und den hiesigen städtischen Behörden auf die Stadt Posen übergegangen; es soll die faule Warthe vollständig zugeschüttet und das solchergestalt gewonnene Terrain zur Neuanlegung einer Straße verwendet werden. Das Grundstück der Freimaurerloge ist nicht allein zu beiden Seiten, sondern auch in seiner der faulen Warthe zugekehrten Breite mit einem Zaune umgeben. In dieser vom Ufer (Bollwerk) der faulen Warthe etwas entfernt bleibenden Breitseite des Zaunes befindet sich eine Ausgangsthür, die, so lange der Zaun besteht, bezw. gleichzeitig mit dessen Aufstellung angelegt und beliebig, sowie uneingeschränkt benutzt worden ist. Neuerlich hat die Freimaurerloge vom Magistrat hier die schriftliche Aufforderung erhalten, die beregte Thür im Zaune zu kassiren und sich der Benutzung des Uferstreifens jenseits des Grundstücks für die Folge zu enthalten. Die Loge hat dies Verlangen des Magistrats entschieden zurückgewiesen und sich auf ihr Eigenthumsrecht gestützt. Aus den Hypothekenakten, Grundsteuerkatastern 2c soll unzweifelhaft hervorgehen, daß das Logengrundstück bis an das Ufer (Bollwerk) der faulen Warthe reicht und daß die Pforte im Zaune seit rechtsverjährter Zeit existirt und benutzt ist. Der Stromfiskus aber soll der Stadt Posen thatsächlich auch den Streifen Land zwischen dem Ufer und dem Gartenzaune zum Grundstücke Gerberstr. Nr. 25 zum Eigenthum überlassen haben, den eben die Loge als ihr Eigenthum in Anspruch nimmt. Wahrscheinlich wird, da lediglich Irrthümer und Versehen obgewaltet haben, die Sache zwischen den Betheiligten gütlich beigelegt werden. — Uebrigens ist uns erinnerlich, daß die Regierung hierselbst als Vertreterin des Stromfiskus den Besitzern des Grundstücks Grabenstraße Nr. 21, den Hermannschen Erben auch untersagen wollte, aus dem ebenfalls an die faule Warthe stoßenden Grundstücke das Ufer dieses todten Warthearmes zu betreten bezw. zu benutzen und daß auf die von den Hermannschen Erben angestellte Klage der Stromfiskus in letzter Instanz verurtheilt wurde, sich jeder Benutzungsbehinderung 2c. zu enthalten.

*** **Ob sie noch lebt** und ihre Ansprüche und Rechte im Termine am 28. September vor dem Amtsgericht Samter anmelden wird? — die Frau Eleonore von Zeromska geb. v. Grodzicka nämlich, die zu dieser Anmeldung öffentlich zu jenem Termine vorgeladen ist. Für die genannte Frau v. Zeromska stehen auf dem Rittergute Mlodasko, im Kreise Samter, aus einer Schuldurkunde vom 3. November 1796 mit 5 Prozent verzinslich 1196 Thaler 20 Gutegroschen = 7181 polnische Gulden eingetragen, welche Post bereits bezahlt sein soll und die der jetzige Besitzer des Rittergutes gelöscht haben will. Der Besitzer hat demzufolge das Aufgebotsverfahren beim Gericht beantragt und es findet die Ausschließung der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Frau v. Zeromska oder deren Rechtsnachfolger auf die aufgebotene Post und die Löschung derselben im Grundbuche statt, im Falle die Anmeldung im Termine unterbleiben sollte.

* **Unter den beim Reichstage eingegangenen Petitionen** sind im 9. Verzeichniß derselben folgende aus der Provinz Posen aufgeführt: Der landwirthschaftliche Verein Gostyn-Sandberg zu Gostyn überreichte eine Petition, die Währungsfrage betreffend. — Karl Aeltester, Fabrik- und Rittergutsbesitzer zu Bielewo und Genossen bitten um Einschränkung des Waarenterminhandels (ad Journ. II. Nr. 18817 und 18818 vom Abgeordneten Fritzen (Rees) überreicht). — Der Hausbesitzer-Verein zu Ostrowo bittet um Abänderung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Pfandrecht des Vermiethers an den eingebrachten Sachen des Miethers.)

* **Unter den beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen** führt das fünfte Verzeichniß derselben folgende aus der Provinz Posen auf: Fuchs und Gen., Stadtverordnete in Witkowo, beantragen Errichtung eines Amtsgerichts in Witkowo (überreicht vom Abgeordneten Dr. Wartenberg). — Begall in Grätz beantragt Errichtung einer katholischen Schule in Grätz (überreicht vom Abgeordneten Wawrzyniak). — Schmattosch in Czawtonka beantragt Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, wenn möglich mit einigen Aenderungen. — Katz und Gen., Lehrer in Gnesen, beantragen, in denselben Entwurf eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher die Volksschullehrer von Schulbeiträgen befreit sind. — Herbst, Hauptlehrer in Lissa und Gen., jüdische Lehrer an öffentlichen Schulen, beantragen zu demselben Entwurf eine Anrechnung der Privatdienstzeit der Lehrer.

Telegraphische Nachrichten.

Florenz, 15. Mai. Der Herzog von Meiningen ist vorgestern, als er sich von Florenz nach der Villa Carlotta begeben wollte, bei der Ankunft in Varena auf der steilen gepflasterten Straße gestürzt und verletzte sich das rechte Knie, so daß er voraussichtlich längere Zeit ans Bett gefesselt ist.

Paris, 15. Mai. Wie die „Agence Havas" mittheilt, beauftragte der deutsche Kaiser den Militärattachee bei der deutschen Botschaft, Oberstlieutenant v. Schwarzkoppen, dem Präsident Faure sein Beileid über das Eisenbahnunglück bei Adelia in Algier auszudrücken. Präsident Faure gab darauf dem französischen Botschafter in Berlin, Herbette den Auftrag, den Staatssekretär v. Marschall zu bitten, dem Kaiser, der zur Zeit von Berlin abwesend ist, den Dank des Präsidenten zu übermitteln. Der Kaiser von Rußland richtete ein Schreiben an den Präsidenten Faure, in welchem er seinem tiefen Bedauern für die Offiziere und Soldaten, welche bei dem genannten Eisenbahnunfall als Opfer ihrer Pflicht getödtet wurden, Ausdruck giebt. Der Präsident dankte dem Kaiser telegraphisch.

Paris, 15. Mai. Herzog Audiffet-Pasquier bestätigte einem Interviewer, daß er als Präsident des royalistischen Komitees demissionirte, weigerte sich jedoch, eine Angabe über die Gründe zu machen. Mehrere Journale meinen, die Demission erfolgte infolge der jüngsten Versammlung des Komitees, worin die Mehrheit der Mitglieder nach Verlesung eines Schreibens des Herzogs von Orleans, welches gewisse Handlungen des Prinzen Henri tadelt, sich zu Gunsten des Prinzen Henri gegen den Herzog von Orleans ausgesprochen habe.

Der Zustand des Präsidenten des Pariser Municipalrathes, Rousselle, ist hoffnungslos.

London, 15. Mai. Die „Times" theilt in einer Meldung aus Kapstadt von gestern nachstehende telegraphische Antwort Chamberlains auf die letzte Mittheilung Krügers mit: „Ich befürchte, daß Präsident Krüger sich im Irrthum befindet. Der Präsident ist schlecht unterrichtet, wenn er glaubt, die englische Regierung habe für irgend einen der Direktoren der Chartered Company, einschließlich Cécil Rhodes Partei genommen. Die englische Regierung habe eine eingehende Untersuchung zugesagt, um die Chartered Company und die Ausführung ihrer Aufgaben zu prüfen und um zu sehen, ob hierin Verbesserungen wünschenswerth sind. Betreffs der Gefangenen in Prätoria hat die englische Regierung das Vertrauen, daß Krüger bei der Entscheidung was Rechtens ist, nicht unverantwortliche Aeußerungen mit in Betracht ziehen werde.

Rotterdam, 15. Mai. Der Präsident der englischen Schiffsentlader Wilson ist aus Liverpool hier eingetroffen, um die Angelegenheit des Ausstandes zu prüfen. Auf Ersuchen des Leiters des Ausstandes hat sich der Bürgermeister zur Vermittelung bereit erklärt. Einer der hervorragendsten Arbeitsgeber hat infolgedessen bereits einen freundschaftlichen Vorschlag gemacht. Gestern trafen einige Hundert Arbeiter aus Bergen of Zoom hier ein, kehren aber nach einer Ansprache des Leiters des Ausstandes wieder heim.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 15. Mai, Abends.

Der Reichstag

berieth am Freitag die Zuckersteuervorlage in dritter Lesung.

In der Generaldebatte bekämpft Abg. Beckh (freis. Vp.) die Vorlage.

Abg. Schultz-Lupitz tritt für die Vorlage ein.

Abg. Pichler erklärt, die bayerischen Centrumsabgeordneten könnten für die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung nicht stimmen.

Abg. Schippel (Soz.) bekämpft die Vorlage.

Abg. Schulz spricht sich Namens der Nationalliberalen für die Vorlage aus. Damit schließt die Generaldebatte. Der grundlegende Artikel 1 wird mit 142 gegen 121 Stimmen angenommen.

Zu § 65 beantragen die Abgg. Richter und Graf Schwerin Beseitigung der Betriebssteuer.

Abg. Dr. Lieber erklärt, das Centrum werde später einen Antrag einbringen zur Erleichterung des Entstehens neuer Melasse-Fabriken.

Abg. Richter bezeichnet es als eine Verbesserung, wenn sich der Handel in der Oeffentlichkeit vollziehe. Betriebssteuer und Melasse-Fabriken ständen in keinem Zusammenhang.

Abg. Lieber bestreitet, daß hier irgend ein Handel vorliege. Einen Handel beabsichtige dagegen die Linke, die bei der Vorlage über die 4. Bataillone die Militärstrafprozeßordnung künstlich hineinziehen wolle.

Abg. Richter erklärt es für Unbescheidenheit, daß Dr. Lieber die Vorlage über die 4. Bataillone schon jetzt mit einer Ehrensalve begrüße.

Zu § 80 liegt vom Abg. Lieber ein Antrag zu Gunsten der Melassefabriken vor.

Für diesen Antrag sprechen die Abgg. Müller-Fulda, Paasche und Staatssekretär v. Posadowsky, dagegen Röficke und Richter.

§ 80 wird mit dem Centrumsantrag angenommen.

Die Konsumsteuer beantragen die Abgg. Richter und Meyer-Danzig gleichmäßig auf 20 statt 21 M. pro 1000 Kg. festzusetzen.

Abg. Kirsch (Centr.) beantragt, die 26 Petitionen der Eisenbahnbeamten der Regierung als Material zu überweisen; das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Fortsetzung der Berathungen und Petitionen.

Das Abgeordnetenhaus

nahm am Freitag den Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Umzugskosten an Regierungsbaumeister in dritter Lesung nach unerheblicher Debatte unverändert an.

Der Gesetzentwurf betreffend Festsetzung eines Nachtragsetats für den Staatshaushaltsetat wird ohne Debatte angenommen.

Darauf erledigte das Haus eine Reihe von Petitionen.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch genehmigte heute auf Antrag des Abg. v. Stumm einen Zusatz zu § 1646, wonach mit dem Tage seiner Wiederverheirathung der Vater die Nutznießung des Vermögens seiner Kinder verliert. Auf Antrag des Abg. Gröber (Ctr.) wird ein neuer § 1651a eingefügt, wonach das Vormundschaftsgericht zu einer die Aufhebung oder Beschränkung der elterlichen Gewalt bezweckenden Entscheidung die Eltern, Verwandten oder Verschwägerten des Kindes zu hören habe, wenn dies ohne erhebliche Verzögerung und Kosten geschehen kann. Die Verhandlung erstreckte sich dann auf den Titel: „Rechtliche Stellung der unehelichen Kinder". Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wird die Vorlage bis § 1631 unverändert angenommen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft voraussichtlich morgen wieder in Berlin ein.

Der „Reichsanz." meldet jetzt die Ankunft der auf der Weltausstellung in Chicago verliehenen Medaillen und Diplome und stellt die Uebermittelung derselben seitens des Auswärtigen Amts an die prämiirten deutschen Aussteller in nahe Aussicht.

Vormittags begannen die Verhandlungen gegen die Vorsteher, Ordner und Leiter der sozialdemokratischen Parteiorganisation wegen des Vergehens der Uebertretung der §§ 8 und 16 des Versammlungs- und Vereinsrechts vom 4. März 1850. Angeklagt sind 47 Personen, darunter Auer, Bebel und Singer, auch mehrere Frauen. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Köller. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Schweiger. Vertheidiger sind die Rechtsanwälte Herzfeld und Heine und Justizrath Munckel, letzterer protestirt gegen die Verhandlung, da im Anklagebeschluß die Behauptung fehle, daß es sich um eine Verbindung von Vereinen zu gemeinsamen Zwecken handle, die allein nach § 8 strafbar sei. Der Gerichtshof beschloß hierauf, die Worte „zu gemeinsamen Zwecken" nachträglich einzufügen. Sodann beginnt die Vernehmung von Auer.

Im Prozeß gegen Auer und Genossen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz wurde die Verhandlung nach Vernehmung der Angeklagten Auer, Bebel, Singer, Pfannkuch und Metzner, welche sämmtlich den Inhalt der Anklageschrift bestreiten, auf morgen vertagt.

Bromberg, 15. Mai. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] In der Disziplinarsache gegen den ersten Bürgermeister Roll-Gnesen ist auf den 30. Mai Termin vor dem hiesigen Bezirksausschuß angesetzt.

Druckereibesitzer Ballhausen von hier vergiftete sich vergangene Nacht in einem hiesigen Restaurant.

Stolp i Pomm., 15. Mai. In dem Prozeß gegen den Bernsteinwaaren-Fabrikanten Westphal stellte der Staatsanwalt Antrag auf Bestrafung des Angeklagten wegen wider besseres Wissen begangener Beleidigung und wissentlich falscher Anschuldigung und beantragte auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches 1600 Mark Geldstrafe, event. für je 15 M. ein Tag Gefängniß. Der Staatsanwalt führte aus: daß in keiner Weise eine Bestechung von Beamten nachgewiesen sei. Hierauf trat Mittagspause ein.

Köln, 15. Mai. Der Budapester Korrespondent der „Köln. Ztg." versichert, der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Banffy in Wien bezwecke, den Grafen Goluchowsky zu einer entschiedeneren Stellungnahme gegenüber Serbien und der immer heftiger hervortretenden ungarfeindlichen Strömung in Rumänien zu veranlassen.

Rüdesheim, 15. Mai. Die nationalliberalen Vereine Südwestdeutschlands veranstalteten gestern am Niederwalddenkmal eine große Friedensfeier, wobei sich unter Theilnahme mehrerer Tausend Personen ein größeres Volksfest entwickelte. Telegramme wurden abgesandt an den Kaiser, die verschiedenen Bundesfürsten und an den Fürsten Bismarck.

Wien, 15. Mai. Der Prinz v. Cumberland verbrachte die letzte Nacht ruhig. Das Fieber hat nachgelassen.

Wien, 15. Mai. In politischen Kreisen wird seit einigen Tagen der Rücktritt Banffys erörtert.

Palermo, 15. Mai. Die Herzöge von Aumale und von Orleans statteten der hier eingetroffenen Exkaiserin Eugenie einen längeren Besuch ab, welcher von der Kaiserin erwidert wurde. Die Begegnung soll bereits seit langem geplant gewesen sein.

Belgrad, 15. Mai. Die türkischen Behörden in Ueskueb entdeckten bei der Speditionsfirma Schenker u. Comp. eine große Anzahl eiserner mit Gewehrpatronen gefüllter Kisten, welche für die Albanesen in Dibra bestimmt waren. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Sofia, 15. Mai. Die Vertreter von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, England, Rußland, Griechenland und Belgien überreichten heute Nachmittag dem Fürsten in feierlicher Audienz ihre Beglaubigungsschreiben. Nach der Audienz wurden dieselben von der Fürstin empfangen. Morgen findet im Palais ein Galadiner statt.

Washington, 15. Mai. Der Senat verwies die Bill zur Festsetzung von Compensationszöllen, als Gegenmaßregel gegen die der deutschen Zucker-Industrie gemachten Liebesgaben, an den Ausschuß für die Finanzen.

Berliner Wetterprognose für den 16. Mai.

Ein wenig kühleres, ziemlich trübes Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden.

POSEN's

größtes und billigstes

Schuhlager

ist die

Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,

8. Berlinerstr. 8.



Mit Auswahlsendungen ins Haus stehe auf Wunsch zu Diensten.

In der

SCHUH-BAZAR-VEREINIGUNG

werden verkauft



Damen-Lasting Schuhe von M. 1,90 an ohne Absatz „ 1,00 „



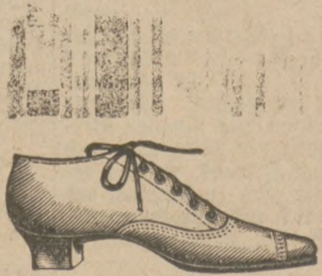
Damen-Tanzschuhe von 1.75 an.



Damen Gemslederschuhe von M. 2.50 an.



Damen-Lacklederschuhe von M. 3 50 an.



Damen-Schnürschuhe von M. 3,00 an.



Damen-Leder-Zugstiefel von M. 3,25 an.



Damen-Leder-Knopfstiefel von M. 5,50 an.



Damen-Leder-Knopfstiefel von M. 6,00 an.



Herren-Segeltuchschuhe von M. 3,00 an.



Herren-Roßleder-Schnürschuhe von M. 4,75 an.



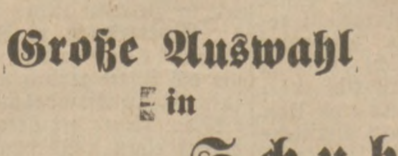
Herren-Roßleder-Zugschuhe von M. 4,75 an.



Herren-Leder-Zugstiefel von M. 6,00 an.

Herren-Roßleder Zugstiefel von M. 5,00 an.

Turner-Schuhe mit Leder- und Gummisohlen.



Große Auswahl in **braunen Schuhen und Stiefeln** für Damen, Herren und Kinder, **überraschend billig.**



Herren-Schnür-Stiefel von M. 9.50 an.

Radfahrer-Schuhe sehr billig und gut.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Ludwig**, hierselbst, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Posen, im Mai 1896.

Emanuel Tomski und Frau **Fanny**, geb. **Cassel.**

Johanna Tomski,
Sally Ludwig,
Verlobte. 6453

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rahel** mit Herrn **Max Landsberg** in Breslau, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Rosenbaum u. Frau Auguste geb. Zucker.

Rahel Rosenbaum
Max Landsberg.
Verlobte.
Jutroschin. Breslau.
6464

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Klara** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Schwarz** aus Grünberg (Schlesien) beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 6488

Buk, im Mai 1896.

Mariana Golland geb. **Samter.**

Klara Golland
Isidor Schwarz.
Buk. Grünberg.

Die Geburt einer Tochter eigt hocherfreut an 6430

Salomon Cohn und Frau Elise geb. **Appel.**

Breslau, den 14. Mai 1896.

Die glückliche Geburt eines **munteren Jungen** zeigen hocherfreut an 6454

Victor Krutz und Frau **Hedwig geb. Schloss.**

J. O. O. F.

M. 18. V. A. 8½, U. L.

Polytechnische Gesellschaft.

Sonnabend, den 16. Mai 1896, Abends 8½ Uhr, im **Dümke**'schen Restaurant:

1. General-Versammlung.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Verein früherer Mittelschüler.

Sonnabend, den 16 Mai 1896, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Tauber:**

Vortrag.

Daran anschließend

Mai-Vergnügen.

Die Einführung von Gästen ist gestattet. 6312

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 18. d. Mts., sowie an jedem ferneren Montag, Abends 8½ Uhr, im Garten des Victoria-Restaurants am Königsplatz 6458

Gemüthliches Beisammensein.

(Bei ungünstiger Witterung in der Kolonnade.)

Barbier- u. Friseur-Innung zu Posen.

Außerordentliche Innungsversammlung am Montag, d. 1. Juni cr., Nachm. 4 Uhr, in Lamberts Saal. 6470

Tagesordnung: Abänderung des § 1 des Innungs-Statuts.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Am 13. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, verstarb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwager und Onkel, der Königliche Wachtmeister a. D. 6447

August Zirkel

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Wronkerplatz 3 statt.

In der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 13, findet

am 18. Mai d. J., Nachmittags 4½ Uhr,

zu Gunsten der Wöchnerinnen, des vor 53 Jahren unter dem Patronat J. M. der Königin Elisabeth gegründeten, interconfessionellen Elisabethstifts eine

Verloosung

statt. 6481

Dieser wohlthätige Verein bedarf, soll er in Kraft bleiben, der materiellen Unterstützung unserer Mitbürger, zu der wir um Abnahme von Loosen und Zuwendung von Gewinnen dringend bitten.

Entgegennahme der Geschenke und Verkauf der Loose finden, sowohl im Polizeidirektionsgebäude, wie bei den unterzeichneten Vorstandsdamen statt.

Der Preis für ein Loos beträgt 75 Pfg.

Die Vorsitzende — **Stellvertreterin**
Wanda Reichstein. — **Amalie Kluge.**

A. Andersch. H. Cichowicz. B. Freudenreich.
S. Jagielska. M. Jaroczyńska. M. Jerzykowska.
Jenny Herz. Martha Kalkowski. H. L. Kantorowicz.
H. Klose. Cl. Künzer. S. Leitgeber.
H. Paczkowska. J. Rakowicz. R. Rzepecka.
K. Sławska. M. Węclewska. E. Zychlinska.

Künzer, Bürgermeister. **Dr. Jerzykowski.**

Heute Sonnabend, den 16. d. Mts.,

ff. Eisbeine.

J. Slawinski,
St. Adalbert 1.

An dem bevorstehenden Festtage, am Dienstag, den 19. d. M., von 7—8 Uhr Morgens ist das **Geflügelschlachthaus** geöffnet. Marken sind vorher im Gemeindebureau, Sapiehaplatz 5 zu lösen.

Der Vorstand 6477 **der Synagogen-Gemeinde.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 8 Uhr, Abendmahl, Herr Superintendent Zehn. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Springborn. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Neudorf:
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Prediger Erbguth.

St. Petrikirche.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Diakonus Steffani. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

St. Paulikirche.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Herr Pastor Loycke. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke. 11½ Uhr, Kindergottesdienst.
Freitag, den 22. Mai, Abends 6 Uhr, (Missionsstunde) Herr Ober-Konsistorial-Rath D. Reichard.

Evang. Garnison-Kirche.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Div.-Pfarrer Pickert. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-Lutherische Kirche.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 9½ Uhr, Predigt, Herr Kandidat Wichmann. Nachmittags 3 Uhr, Katechismuslehre.
Mittwoch, den 20. Mai, Abends 7½ Uhr, Missionsstunde, Herr Superintendent Kleinwächter.

St. Lukaskirche in Jersitz.
Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 8½ Uhr, für die Militär-Gemeinde, Predigt, Herr Div.-Pfarrer Pickert.
Sonntag, den 17. Mai, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 8. bis zum 15. Mai:
Getauft 3 männl., 2 weibl. Pers.
Gestorb. 6 „ 5 „
Getraut 4 Paar.

Tempel des Humanitäts-Vereins.

Sonntag, d. 17. Mai cr., Abends 7¾ Uhr:
Fest-Gottesdienst.
Montag, den 18. Mai cr., Vorm. 9½ Uhr:
Festgottesdienst und Predigt.
Montag, den 18. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Fest Gottesdienst.
Dienstag, den 19. Mai cr., Vorm. 9½ Uhr:
Fest-Gottesdienst und Seelen-Gedenkfeier.

Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.

Sonntag, den 18. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Festgottesdienst.
Montag, den 19. Mai cr., Vorm. 9½ Uhr:
Festgottesdienst u. Predigt.
Montag, den 19. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Festgottesdienst.
Dienstag, den 20. Mai cr., Vorm. 9½ Uhr:
Festgottesdienst und Todtenfeier.
Während der Predigt ist der Tempel geschlossen.

חברת ברית שלום

Der Friedens-Verein

zu Posen

Zur Schewuaus-Feier

Sonntag, den 17. Mai, Abends 10 Uhr, bei **Keller:**

Vortrag d. Hrn. Rabbiner J. M. Caro.

Gäste sind willkommen.

Die in meiner Erregung wider Herrn Isidor Wreschner, hierselbst am 6. d. Mts., Abends, an der Wronkerstraßenecke, geäußerte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. 6466

B. Bromberg.

Aus der Provinz Posen.

ł. **Wronke**, 14. Mai. [Wochenmarkts-Verlegung.] Wegen des israel. Wochenfestes, sowie wegen des darauf folgenden Pfingst-Montages wurden die beiden Wochenmärkte vom 18. und 25. d. M. auf jeden folgenden Mittwoch, den 20. und 27. Mai mit Genehmigung der Verwaltungs-Behörde verlegt.

○ **Argenau**, 14 Mai. [Wahl. Personalnotiz.] In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde an Stelle des nach Augustenhof, Kreis Wirsitz, versetzten früheren Vorsitzenden, Lehrer Neuhaus, Kantor und Lehrer Eschenbach aus Klein-Morin zum Vorsitzenden gewählt. — Für den einstimmig zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Betsche, Kreis Meseritz, gewählten Pastor Fuß hier, ist seitens der zuständigen Behörde Pastor Majewski als Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde berufen worden.

△ **Bartschin**, 13. Mai. [Verkauf.] Die Gastwirthschaft in Piurke ist von einem Gastwirth für ca. 19 000 Mark gekauft worden. Die Uebergabe des Grundstücks soll dieser Tage stattfinden.

O. **Rogasen**, 14. Mai. [Kreislehrerkonferenz.] Gestern fand im Schulhause zu Obornik die Kreiskonferenz der zu dem Schulaufsichtsbezirke des Schulraths Luft gehörenden Lehrer statt. Zur Tagesordnung hielt zunächst Lehrer Brock-Rogasen mit den Kindern des dritten Schuljahres eine Lehrprobe über den Nachlaut der Stammsilben. An diese Lektion knüpfte sich eine kurze Debatte, nach Verlauf deren sich die Konferenzmitglieder mit dem Gange der Lektion nach Inhalt und Form einverstanden erklärten. Nach kurzer Pause verlas Hauptlehrer Linke-Ludom ein Referat über folgendes Thema: Wie ist der zunehmenden Verwilderung der Schuljugend abzuhelfen und welches sind die Ursachen der Gemüthsverrohung, die sich u. a. im Baumfrevel äußert?" Unmittelbar hieran schloß sich der sehr humoristische und eingehende Vortrag des Korreferenten, Hauptlehrer Karasklewicz-Lippe-Kolonie.

○ **Lissa**, 13. Mai. [Lehrerkonferenz.] Gestern fand unter Vorsitz des Pastors Hippler aus Laswitz in Grune eine Bezirkslehrerkonferenz statt, in welcher Lehrer Körth Grune eine Rechenlektion hielt und Lehrer Schittel-Striesewitz ein Referat über „Der Geschichtsunterricht" verlas. Nach Beendigung der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagessen im Helmschen Gasthause statt.

p. **Kolmar**, 13. Mai. [Besetzte Lehrerstelle. Verdingung.] Die vierte Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Schule ist dem Lehrer Förster aus Weinau vom 1. Juni d. J. ab übertragen worden. — Das hier zu erbauende Kreisständehaus, welches auf 92 331,88 M. veranschlagt wurde, soll öffentlich vergeben werden, wozu auf dem hiesigen Landrathsamte ein Termin auf Freitag den 29. Mai d. J. anberaumt worden ist.

ch. **Rawitsch**, 13. Mai. [Gegen den 8 Uhr-Schluß der Läden] erklärte sich eine von dem hiesigen Bürgerverein eigens zu dem Zwecke einberufene Versammlung aller Interessenten. Es wurde ferner beschlossen, einen dahin gehenden Protest an den Reichstag gelangen zu lassen. Um möglichst zahlreiche Unterschriften zu erlangen, liegt der Protest in fünf Geschäftshäusern zur Unterzeichnung aus. Auch an den Vertreter des diesseitigen Wahlkreises im Reichstage, Fürsten Adam Czartoryski in Wielkibor bei Jutroschin, soll herangetreten werden, damit dieser von der Stimmung in seinem Wahlkreise Kenntniß erhält und bei einer eventl. Abstimmung im Reichstage für die Protesterhebenden eintrete.

g. **Jutroschin**, 14. Mai. [Goldene Hochzeit.] Der ehemalige fürstl. Czartoryskische Gärtner Kossel, feierte gestern mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit, anläßlich deren das Jubelpaar in der hiesigen katholischen Kirche eingesegnet wurde, welchem Akte u. a. auch die Prinz Czartoryskische Familie beiwohnte, welche dem Brautpaar auch ein Festmahl im Sielecer Schlosse hatte herrichten lassen.

g. **Krotoschin**, 14. Mai. [Kommunales.] Die städtischen Behörden haben beschlossen, vom 1. Juli d. J. ab den Zinsfuß für Hypotheken-Darlehne der städtischen Sparkasse allgemein 4½ auf 4 Proz. herabzusetzen, die zu zahlende Amortisation dagegen um ½ Proz. zu erhöhen. An Stelle des Stadtverordneten Rentier M. Auerbach, der sein Amt als Mitglied der Rechnungsprüfungs-Kommission niedergelegt hat, ist Rentier O. Baumgart gewählt worden. Die von den städtischen Behörden bereits früher beschlossene Aufstellung eines Stadt-Bebauungsplanes soll nunmehr in Angriff genommen werden, und ist dieselbe dem Kgl. Landmesser und Kultur-Ingenieur Mallin-Breslau für den Preis von 6500 M. welche Summe von den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse gezahlt werden soll, übertragen worden. Inbetreff des Um- und Erweiterungsbaues des Rathhauses ist beschlossen worden, wegen der Anfertigung eines Projekts außer den hiesigen Baumeistern noch 4 auswärtige Fachleute in den Wettbewerb eintreten zu lassen. Die Entwürfe sollen bis 1. September d. J. eingereicht werden und die Baukosten 30 000 M. nicht wesentlich überschreiten. Nach Anhörung von Sachverständigen sollen behufs Anlegung einer Wasserleitung den Stadtverordneten Vorschläge gemacht werden, wo Bohrungen vorzunehmen wären, und welche Kosten dadurch entstehen würden. Zur Benutzung für die Garnison soll von der Stadt ein Morgen Acker pachtweise erworben werden.

△ **Znin**, 15. Mai. [Beschluß des Kreis-Ausschusses. Wochenmarkts-Verlegung.] Der Kreis-Ausschuß hat beschlossen, Geleise und Kipp-Lowries der Kreis-Feldbahn gegen eine Gebühr von 0,5 Pf. pro Meter Geleis und eine Mark für eine Lowrie pro Woche an Private zur Benutzung abzugeben. — Der hier auf Dienstag, den 19 Mai fallende Wochenmarkt wird der isral. Feiertage wegen auf Mittwoch, 20. verlegt.

nn. **Witkowo**, 14 Mai. [Kleinbahn Witkowo.] Zur Fertigstellung der Kleinbahnstrecke Witkowo-Powidz ist die Summe von 80 000 Mark vom Kreistage bewilligt worden. Die Strecke soll noch in diesem Sommer dem Verkehr übergeben werden. Der Personenverkehr auf der Strecke Gnesen-Witkowo hat sich derart vergrößert, daß die bisher im Betrieb gewesenen Personenwagen und die zur Personenbeförderung hergestellten Güterwagen oft nicht hinreichen, um den Anforderungen zu genügen. Es werden deshalb schon an jedem Sonntage Extrazüge nach dem ungefähr 4 Kilom. von Gnesen entfernten Vergnügungsort Jelonek abgelassen. Der Preis ist von 5 bezw. 10 Pf. auf 10 bezw. 20 Pf. pro Person erhöht worden.

F. **Ostrowo**, 14. Mai. [Egerloge. Jubiläum. Stadtverordnetensitzung.] Zum Präses der hiesigen israelitischen Egerloge ist für das Jahr 1895/96 Kaufmann Arnold Pilz und zu dessen Stellvertreter Kaufmann Elkan Friedländer hier gewählt worden. — Der evangelische Kirchenchor in unserer Nachbarstadt Krotoschin begeht am kommenden Sonntag das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß derselbe ein großes Kirchenkonzert an diesem Tage veranstaltet. — In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung hierselbst wurde zunächst beschlossen, dem Kreis Ostrowo aufzugeben, den durch den erfolgten Eisenbahnbau Ostrowo-Skalmierzyce beschädigten städtischen Schlachthausweg wieder herzustellen. Alsdann wurde die seit einigen Jahren bereits zum dritten Male vorgelegte Frage, ob die Versammlung sich entscheiden wolle, die unmittelbar an Ostrowo gegen 1500 Einwohner zählende Dorfgemeinde Krempa der Stadtgemeinde Ostrowo einzuverleiben, in Anbetracht der großen Lasten, welche Ostrowo durch die event. gleichmäßige Behandlung jenes zu erwerbenden Stadtgebietes übernehmen müßte und die in keinem Verhältniß zu den geringen Leistungen der größeren Theils ärmeren Bewohnerschaft jener Vorortgemeinde stehen würden, verneint. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß die Versammlung, den deutscherseits gegen die am 21. April cr. hier erfolgte Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abtheilung eingelegten Protest zu verwerfen und die Wahl, aus welcher drei Polen hervorgegangen sind, für gültig zu erklären. Es steht indeß sicher zu erwarten, daß die protestirende Partei die Entscheidung des Bezirksausschusses in dieser Angelegenheit anrufen werde. Die Versammlung beschloß ferner, dem Magistrat anheimzugeben, städtischerseits mit einer Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft einen Vertrag einzugehen, und bewilligte die hierzu erforderliche Ausgabe in Höhe von ca. 160 M. jährlich. Schließlich wurde das städtische Sparkassenstatut dahin abgeändert, daß es der Sparkassen-Deputation überlassen bleibe, je nach Lage des Geldmarktes den Zinsfuß der Einlagen auf 3 Prozent zu ermäßigen resp. bis auf 5 Prozent zu erhöhen. In der Kreissparkasse hat der Kreisausschuß in Verbindung mit der Finanz-Kommission die Befugniß, den Zinsfuß bis auf 2½ Proz. herabzusetzen. Bei Erledigung geschäftlicher Mittheilungen wurde von der Versammlung bestimmt, wegen der in Aussicht stehenden Vergrößerung der hiesigen Garnison das leer stehende alte Garnisonlazareth nicht zu vermiethen um event. einen Theil der neu hinzukommenden Mannschaften in denselben unterzubringen. Der für den nächsten Montag bevorstehende Besuch des kommandirenden Generals von Seeckt aus Posen in hiesiger Stadt soll mit dieser Frage in Verbindung stehen.

X. **Wreschen**, 14. Mai. [Stadtverordnetensitzung. Versetzung.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden zunächst zwei Armensachen verhandelt. Hierauf nahm die Versammlung Kenntniß von der Kassenrevision der Kämmereikasse am 20. v. Mts., sowie von dem Beschlusse, für den Stadtwachtmeister Knappe einen Helm anzuschaffen. Die Wahl eines Schöffen wurde vertagt. Hinsichtlich der Garnisonangelegenheit ersucht die Versammlung den Magistrat, die geeigneten Schritte zu unternehmen, desgleichen dafür zu wirken, daß das Hauptzollamt hierher verlegt werde. In dieser Sitzung verabschiedete sich Schöffe Architekt Stelmachowski von beiden Körperschaften. Derselbe verlegt seinen Wohnsitz nach Posen (s. Lokales), woselbst er die Krzyzanowskische Steinmetzfabrik käuflich erworben hat. Im Magistratskollegium sind jetzt zwei Mandate vakant. — Amtsrichter Gabbler ist mit dem 1. Juni c. auf seinen Antrag an das Amtsgericht Czarnikau versetzt worden.

R. **Crone a. B.**, 12. Mai. [Verhaftung.] Wir berichteten vor einiger Zeit, daß in dem Aalfange der Kantackschen Mühle eine Kindesleiche gefunden wurde. Die polizeilicherseits eingeleiteten Recherchen nach der Mutter des Kindes haben Verdachtsmomente gegen die Dienstmagd L. zu Tage gefördert, die, wie man uns mittheilt, heute deshalb verhaftet wurde.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Königsberg**, 13. Mai. [Ein eigenthümliches Schlaglicht] auf die Meisterprüfungen der Goldaper Maurerinnung warf eine Verhandlung, welche den hiesigen Bezirks-Ausschuß in seiner letzten, unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Tieschowitz abgehaltenen Sitzung beschäftigte. Die Verhandlung ergab den nachstehenden Sachverhalt: Der Maurermeister W. hatte nach seinen Angaben in Goldap seiner Zeit die Meisterprüfung bei der dortigen Innung bestanden, war dann nach Königsberg verzogen und verlangte von der hiesigen Maurerinnung, daß sie ihn nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ohne jede weitere Prüfung als Meister aufnehmen solle. Die Innung sträubte sich dagegen und lehnte den Antrag ab, wurde aber von dem hiesigen Magistrat, an welchen, als an die Aufsichtsbehörde, der Abgewiesene sich mit einer Beschwerde wandte, angehalten, diesen aufzunehmen. Gegen diesen Beschluß wurde die Innung beim Bezirks-Ausschuß vorstellig und führte aus, daß die Prüfung, wie sie in Goldap vor sich gehe, überhaupt keine Prüfung sei, weil eine gesetzmäßige Innung in Goldap gar nicht bestehe, ferner daß das Prüfungsverfahren nach Art und Umfang nicht den Anforderungen entspräche, welche die Königsberger Innung an ihre Prüflinge stellt. Die hiesige Innung behauptete ferner, daß es mit den Prüfungen in Goldap seine eigene Bewandtniß habe. Der Bezirks-Ausschuß erachtete in seiner Sitzung vom 15. März 1895 die Lage des Prozesses für nicht genügend geklärt und ersuchte deshalb den Regierungspräsidenten zu Gumbinnen um Mittheilungen über die Verhältnisse der Goldaper Innung. Das Ergebniß dieser Untersuchung war ein derartiges, daß die Akten den Ersten Staatsanwalten zu Insterburg und Königsberg, die jedoch die Einleitung eines Verfahrens ablehnten, zur weiteren Veranlassung übergeben wurden. Unter anderem hatte der von der Gumbinner Regierung mit der Untersuchung beauftragte Regierungsrath festgestellt, daß ein jetzt hier wohnender Maurermeister die Zeichnung, welche er als Klausurarbeit bei seiner Prüfung vor der Goldaper Innung zu machen hatte, garnicht in Goldap, sondern hier und überhaupt nicht selbst angefertigt hatte. Ein hier am Orte befindlicher Maurermeister, welcher ebenfalls in Goldap die Meisterprüfung abgelegt hatte, bescheinigte zusammen mit dem Obermeister der Goldaper Innung wider besseres Wissen, daß jener Prüfling die Zeichnung selbständig und in ihrem Beisein angefertigt habe. Dafür erhielten beide einen später auch eingelösten Wechsel über 450 M. Zwei anderen Prüflingen wurden bei der Prüfung ganz leichte Fragen vorgelegt, die sie auch ohne Fachstudien hätten beantworten können.

Der Weltuntergang.

Roman von **Rudolph Falb** und **Charles Blunt.**

(42. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Was war's damit?" fragte eine Dame, die offenbar neugierig war, mehr darüber zu erfahren.

„Mit der Brücke?" fragte Crookes. „O, nichts weiter, als daß der Zug von Norwich nach London Nachmittags zehn Minuten nach Eins noch über die alte und der Zug von London nach Norwich um 7 Uhr 57 Minuten Abends schon über die neue Eisenbahnbrücke fuhr und daß man somit in 6 Stunden 47 Minuten die alte Brücke eingerissen und die neue Brücke, die 120 000 Kilogramm wog, bereits aufgestellt und in Betrieb gesetzt hatte!"

Siebzehntes Kapitel.

In welchem James Crookes auf etwas sonderbare Weise unterbrochen wird und der Doktor eine Geschichte erzählt.

. . . In diesem Augenblicke ging die Thür auf und Jonathan Smith trat ein, mißtrauisch die Gesellschaft betrachtend.

Leise schlich er sich einige Schritte vorwärts, dann blieb er stehen.

„Und welche Einrichtungen wollen Sie diesem Ihrem Planeten geben?" fragte der Ingenieur, zu Mr. James Crookes gewendet.

Kaum aber hatte er diese Worte geredet, als er sich plötzlich wie von einer Klammer am Arm gepackt fühlte.

Von wem?

Von Jonathan Smith.

„Ich . . . ich bitte Sie . . . von . . . von welchem Planeten sprechen Sie wohl?" stammelte er, und es war, als ob er jedes Wort nur so einzeln hervorstoße.

„Von welchem sonst, als vom neuesten aller Planeten, dem Crookesplaneten."

„Crookes . . . pla . . . neten? Ich . . . verstehe Sie nicht."

„Das glaub' ich selber", lachte der Ingenieur. „Nun denn, Mister Crookes baut, um dem Untergang zu entgehen . . ."

„Er . . . baut . . . . .?"

„Einen Planeten."

„Ei . . ." Aber er sprach das Wort nicht mehr aus. Nein, er sprach es nicht aus. Sondern er stand da, starr, stumm, keuchend, und seine Züge verzerrten sich, seine Augen verdrehten sich förmlich und . . .

„Hahaha!" lachte er auf, „Crookes, Crookes baut einen Planeten!"

Und plötzlich, plötzlich nahm sein Ausdruck etwas Wildes, etwas blutdürstig Wildes, Raubthierartiges an, und mit blutunterlaufenen Augen stürzte er sich plötzlich auf Crookes.

„Dieb, Dieb!"

Ein Schrei des Entsetzens.

Crookes, von dem Wahnsinnigen gepackt, suchte sich desselben zu erwehren und Jane, Jane, die sich dazwischen geworfen hatte, von Smith aber zur Seite geschleudert worden war, stürzte sich hin:

„James, James!"

Zehn, zwanzig Fäuste aber hatten den Unglücklichen, der wie ein Toller, den Schaum vor dem Munde, um sich schlug, gepackt und rissen ihn zu Boden, während die Frauen, schreckensbleich, bebend, dastanden und auf die furchtbare Szene sahen, die sich, schneller als ich sie erzähle, vor ihren Augen da zutrug.

„James, James!" schrie Jane und klammerte sich in Todesangst an ihren Gatten an.

Er aber fuhr ihr streichelnd über den Kopf: „Es ist nichts", sagte er, „ein armer, ein unglücklicher Mensch."

Der aber wehrte sich noch immer wie ein Verzweifelter.

„Laßt mich!" schrie er, „laßt mich, er darf nicht . . . er darf den Planeten nicht stehlen . . ."

Und auch dann noch, als er, von handfesten Matrosen gepackt, hinausgeschoben wurde aus dem Musiksaal, hörte man noch lange sein Toben und Wüthen um „seinen" — Planeten.

Crookes aber . . . Crookes lächelte und sagte:

„Auf Ihre Frage über die Einrichtungen meines Planeten werde ich Ihnen ein andermal Antwort geben."

Und seiner Jane, die noch immer todtbleich war, den Arm gebend, führte er sie auf Deck. Auf Deck, wo Mr. Nickolls, noch immer wie früher — wie stets, seit er krank war — auf einer der Bänke lag und wartete, bis einer sich seiner erbarmen und ihn ins Meer werfen würde . . .

„Nun?" fragte Crookes, als später der Schiffsarzt an ihnen vorüber kam. „Wie steht es?"

„Er schläft," sagte der Arzt. „Er hat sich beruhigt. Ich habe ihm eine Dosis Chloral gegeben. Natürlich wird er bewacht. Wies aber sein wird, wenn er erwacht, das muß sich erst zeigen. Aufgefallen war mir der Mann ja schon lange, man sah den Wahnsinn ja förmlich in seinem Auge schon schlummern, daß es aber zu solchem plötzlichen Ausbruche kommen könne, daran hatte ich keinen Augenblick auch nur gedacht. In jedem Falle war es ein Anfall von plötzlichem Verfolgungswahn."

„Das war er," entgegnete Crookes. „Ein ganz eigenthümlicher Wahn: der Wahn des Erfindens."

Und nun erzählte Crookes ihm die ganze Geschichte.

Der Arzt hörte mit sichtlichem Interesse zu, und „ja", sagte er, als Crookes seine Erzählung beendet hatte, „man erlebt eigenthümliche Geschichten. Und das, das ist nicht einmal ein so seltener Fall."

„Erleben Sie denn öfter derartige Fälle an Bord?" fragte Jane, die von der Angst noch ganz blaß war.

„An Bord? nein. Obwohl hier und da, wie Sie sehen, auch das vorkommt. Der eigenthümlichste Fall aber der mir je untergekommen ist, betrifft eine Dame."

„Eine Dame?"

„Jawohl."

(Fortsetzung folgt.)

sie mußten aber dafür ein Frühstück von 160 M. geben. In anderen Fällen sollen den Prüflingen die zu beantwortenden Fragen sogar vorher bekannt gewesen und die Antworten von ihnen auswendig gelernt worden sein. Einige Personen sollen schließlich den Meistertitel erhalten haben, ohne irgend eine Prüfung abgelegt zu haben. Der Bezirksausschuß beschloß mit Rücksicht auf diese gravirenden Umstände, in eine genaue Prüfung der Sachlage durch Vernehmung der bisherigen und neuer Zeugen einzutreten und die Sache zu vertagen.

Landwirthschaftliches.

th. **Posener Stutbuch-Gesellschaft.** Die erste Aufnahme von Stuten fand vor einigen Tagen bei dem Landschaftsrath v. Modlibowski in Gierlachowo statt. Die Schau war aus der Umgegend sehr stark besucht; 64 Stuten wurden aufgenommen. Im Lauf dieses und des nächsten Monats finden auch in anderen Kreisen der Provinz Aufnahmen von Stuten statt. Vorsitzender der Stutbuch-Gesellschaft ist der Landtagsabgeordnete für Samter-Birnbaum-Schwerin a. W., herzogl. Amtsrath Sasse-Ottorowo.

th. **Landwirthschaftlicher Kreisverein Posen.** Wegen Ueberhäufung mit Geschäften hat der Vorsitzende des Vereins die Wiederwahl abgelehnt, es wurde deshalb Landrath Dr. Baarth-Posen zum Vorsitzenden gewählt. In der letzten Sitzung des Vereins hielten Th. Peters-Köthen und der Vertreter der Firma Siemens u. Halske in Berlin, Zakrzewski-Posen, Vorträge über die Haftpflichtversicherung bezw. über die Elektrizität im landwirthschaftlichen Betriebe.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Mai. Die Konferenz der Schlachthausvertreter und der Vertreter der Landwirthschaft, des Viehhandels und des Schlächtergewerbes beschäftigte sich in der zweiten Sitzung mit den weiteren Bestimmungen über das Schlachten und die einheitliche Ermittelung des Schlachtgewichts bei den einzelnen Schlachtthiergattungen und setzte zunächst eine Neueintheilung der Thiere für die amtlichen Notirungen fest. Es wurde sodann beschlossen, die jetzt gebräuchliche Klassifikation der Schlachtthiere nach Ia, IIa, IIIa ganz aufzugeben und die Thiere nur nach Geschlecht, Alter, Rasse und Kondition zu klassifiziren. Die Konferenz hat ferner für erwünscht erklärt, daß die Notirung der Viehpreise an den Schlachtviehmärkten nach Marktschluß durch Kommissionen bewirkt wird, welche aus je einem Händler und Fleischer für jede Thiergattung, einem delegirten Landwirth, einem Viehkommissionär und einem Marktbeamten bestehen.

Der Berliner Gewerbe-Ausstellung droht die Gefahr, in zwei Theile zerlegt zu werden. Die „Volks.-Ztg." schreibt: Die einheitliche Gestaltung des Ausstellungsterrains ist bekanntlich nur durch eine theilweise Sperrung der Treptower Chaussee erzielt worden. Durch diese Sperrung sieht sich nun eine Reihe von Gast- und Schankwirthen, deren Lokale hinter dem gesperrten Theil der Chaussee liegen, schwer geschädigt. Die Schädigung dieser Wirthe hat sich schon gleich am ersten schönen Sonntag herausgestellt. So war z. B. das bekannte Zennersche Lokal, welches sonst an schönen Sonntagen überfüllt ist, fast leer. Nicht besser erging es den übrigen Lokalen. Die durch die Sperrung geschädigten Wirthe haben sich nun an den Rechtsanwalt Dr. Schöps gewandt und ihn mit der Wahrnehmung ihrer Interessen betraut. Derselbe hat bereits die erforderlichen Schritte zur Wiederaufhebung der Sperre eingeleitet. Es soll zunächst der Beschluß der Gemeindevertretung Treptow, welcher die Sperrung der Chaussee anordnete, als formell und materiell ungiltig angefochten und schleunigst eine einstweilige Verfügung erwirkt werden, welche die Wiedereröffnung der Chaussee sichert.

Der Kampf zwischen den Unternehmern der Berliner Adreßbücher ist beendet, es wird fortan nur ein Adreßbuch geben. Nach Vereinbarung mit Herrn August Scherl, dem Verleger des „Neuen Adreßbuches für Berlin und seine Vororte", hat der „Voss. Ztg." zufolge die Firma W. u. S. Loewenthal sich entschlossen, das in ihrem Verlage erscheinende „Berliner Adreßbuch" eingehen zu lassen.

Sittenbild. Vor einer Abtheilung des Berliner Schöffengerichts kam gestern wieder einmal der Fall vor, daß der Vorsitzende es für angebracht hielt, den anwesenden weiblichen Zuhörern anheimzugeben, den Saal zu verlassen, da wahrscheinlich Dinge berührt werden müßten, die für die Ohren anständiger Frauen nicht paßten. Trotz dieses Hinweises rührte sich Niemand von der Stelle. Nach kurzer Pause meinte der Vorsitzende: „Ich nehme an, daß alle anständigen Damen den Zuhörerraum verlassen haben, sodaß wir uns nun nicht mehr zu geniren brauchen!" Die anwesenden Frauen schlugen die Augen zu Boden — aber sie blieben sitzen.

Die Direktion der Jublinschen Waschanstalt theilt uns mit, daß die neulich von uns nach Berliner Blättern gebrachte Notiz: in der Anstalt habe eine Kesselexplosion stattgefunden, auf böswillige Erfindung beruht, also „völlig aus der Luft gegriffen" ist.

Von einem Einbrecher schwer verwundet wurde der „Fr. Ztg." zufolge in der Nacht zum Mittwoch der Gastwirth W. in Wilmersdorf. Der Einbrecher hatte sich gegen 12 Uhr Nachts, nachdem das Geschäft bereits seit einer Stunde geschlossen war, durch Eindrücken einer Fensterscheibe in einem Nebenraum Zugang zum Gastzimmer verschafft, erbrach die Kasse, in der sich jedoch nur wenig Wechselgeld befand und ließ sich an Ort und Stelle nieder. Er kostete Speise und Getränke, machte aber dabei soviel Geräusch, daß der Gastwirth, der in der hinter dem Laden belegenen Wohnung schlief, erwachte und in die Gaststube eilte. Der Einbrecher sprang aus dem Fenster in den Garten und gerieth hier mit dem ihm nachfolgenden W. in ein Handgemenge, wobei der Gastwirth durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstande zu Boden gestreckt wurde. Die Hilferufe des schwer Verletzten brachten Leute herbei, denen es gelang, den Verbrecher festzunehmen und zu überwältigen. In ihm wurde ein „schwerer Junge", der schon wegen Einbruchs vielfach vorbestrafte Schlosser Werner erkannt.

† **Der älteste Arzt und auch der älteste Freimaurer der Welt,** Dr. William Salmon, ist der „Köln. Ztg." zufolge auf seiner Besitzung Penlyune Court bei Cardiff 106 Jahre alt in die ewige Ruhe eingegangen. Dr. Salmon war im Jahre 1790 in Wickham Market (Suffolk) geboren, hatte die Heilkunde studirt und darnach kurze Zeit als Militärarzt gedient, dann eine reiche Erbin geheirathet, den Dienst verlassen, die ärztliche Praxis aufgegeben und als Gutsbesitzer behaglich seiner Muße gelebt. Von den Gebrechen des Alters war er lange freigeblieben und erst vor drei Jahren allmählich erblindet, hatte aber bis zu seinem Tode seine volle Geistesfrische bewahrt. In den Freimaurerorden war er sehr früh eingetreten, als unser Jahrhundert noch in seiner Kindheit war, und hatte sich bis in sein hohes Alter stets lebhaft für dessen Arbeiten interessirt. Im Londoner Royal College of Surgeons hatte man vor einigen Jahren ein Bildniß Salmons als des ältesten Mitgliedes der chirurgischen Zunft aufgehängt.

† **Mit Prof. Karl Finkelnburg** in Bonn ist eine der namhaftesten Autoritäten auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege und der Irrenpflege gestorben. In den letzten Jahren ist sein Name viel genannt worden in dem Prozeß Mellage wie in mehreren anderen Aufsehen erregenden Entmündigungsprozessen, in denen durch seine Gutachten die Entmündigung angeblich Geisteskranker wieder aufgehoben wurde. Finkelnburg war, wie wir der „F. Ztg." entnehmen, am 16. Juni 1832 geboren und absolvirte das ärztliche Staatsexamen im Jahre 1854. Er widmete sich der Irrenheilkunde und verband damit ein spezielles Studium der Hygiene, habilitirte sich auch für dieses Fach in Bonn, wo er auch zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Er beschäftigte sich mit der Hygiene und suchte für sie Interesse zu erregen, als dieser jetzt blühende und wie kein zweiter von Staats wegen geförderte Zweig der Heilkunde bei uns wenig mehr als eine Liebhaberwissenschaft war. Nach mehrfachen Studienreisen veröffentlichte er im Jahre 1874 eine eingehende Schilderung des damaligen Standes der öffentlichen Gesundheitspflege in England, ferner eine Abhandlung über den „Einfluß der heutigen Unterrichtsgrundsätze in den Schulen auf die Gesundheit" und über den „Schutz der geistigen Gesundheit". Auf Grund dieser Schriften wurde er bei Errichtung des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin als erstes ordentliches Mitglied dieser Behörde hierher berufen und fungirte — vor der Kochschen Aera — als Dezernent für das gesammte Gebiet der Hygiene. Die Hauptleistung Finkelnburgs während seiner Dienstzeit in diesem Amte war die Ausarbeitung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln. Nach mehrjährigem Wirken schied er in Folge von Mißhelligkeiten aus dem Gesundheitsamte wieder aus und ging nach Bonn zurück, wo er seine akademische Lehrthätigkeit wieder aufnahm. Von seinen weiteren Publikationen sind noch hervorzuheben die über den hygienischen Gegensatz von Stadt und Land, über die Errichtung und Organisation ländlicher Krankenhäuser, über die Einrichtung von Volkssanatorien für Lungenschwindsüchtige 2c. In den letzten Jahren hat Prof. Finkelnburg an der Universität Bonn keine Vorlesungen mehr gehalten. Er ist einer der wenigen älteren Hygieniker, die sich die von Robert Koch um 1880 geschaffene verbesserte Technik der Bakterienforschung, die die Hygiene vertiefte, zu eigen machten. Finkelnburg lieferte sogar schätzenswerthe Beiträge zur Bakterienkunde. Er gab eine neue Methode für die Auffindung von Typhusbazillen in Brunnenwassern an, stellte vergleichende Untersuchungen über Choleravibrionen verschiedener Herkunft an und prüfte das Pasteur-Chamberlandsche Filter. Der Einbruch der Cholera in Deutschland veranlaßte ihn zu Studien über die Seuchenbekämpfung und Seuchengesetzgebung und über die internationale Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege. Mit Eifer trat Finkelnburg viele Jahre hindurch für die Schaffung von Volksheilstätten für Lungenkranke ein. 1882 auf dem ersten Wiesbadener Kongreß für innere Medizin wies er auf die mißbräuchliche Anwendung des Hypnotismus hin.

† **Seine 200. Reise über den Atlantischen Ocean** hat Kapitän Willegerod mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree" zurückgelegt. Zur Begrüßung des Kapitäns hatten sich Mitglieder des Aufsichtsrathes und des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd, sowie der preußische Generalkonsul Delius aus Bremen, Stadtdirektor Hagemann aus Bremerhaven, und die Bremerhavener Lloyd-Inspektoren Berdow, Hamelmann und Heyse auf dem Dampfer „Retter" in Bremerhaven eingeschifft und waren der „Spree" entgegengefahren. Präsident Plate vom Lloyd hielt eine Ansprache an den Kapitän Willegerod und überreichte demselben im Namen des Aufsichtsrathes eine Adresse. Direktor Wiegandt überbrachte Geschenke im Namen des Lloyd-Vorstandes. Herr Delius überreichte im Auftrage des Kaisers den Rothen Adlerorden IV. Klasse mit der Krone, Direktor Hagemann namens des Bremerhavener Stadtrathes eine Adresse. Darauf fand an Bord der „Spree" ein Lunch statt. Bei der Ankunft der Spree in Nordenhamm wurde Kapitän Willigerod von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Von Seiten der Deutschen in Newyork war am 2. Mai zu Ehren Willigerods ein Festmahl veranstaltet worden.

† **Die Gräfin Katinka Andrassy,** die Wittwe des ehemaligen Ministers Graf Julius Andrassy, ist am 14. d. Mts. in Budapest gestorben.

† **Beim Freispringen** auf dem Platze des Tattersall-Vereins in Budapest stürzte am 14. d. Mts. dicht vor der Hofloge, in welcher sich der Kaiser Franz Josef befand, der Husarenlieutenant Thottvaradi. Derselbe mußte bewußtlos vom Platze getragen werden.

† **Die Wittwe Anna Fonzasi** in Triest feuerte auf den Gerichtsadjunkten Dr. Persich einen Revolverschuß ab, weil derselbe die Annahme eines verspätet eingebrachten Rekurses verweigerte. Die Kugel versengte das Kopfhaar des Richters; die Attentäterin wurde verhaftet.

† **Das Geheimniß des Glühwurmes** will D. Mr. Farlan Moore ergründet haben. Ob diese Angabe auf Wahrheit beruht oder nicht, mag dahingestellt bleiben, Thatsache ist aber, daß der Gelehrte mit Hilfe eines neuen Prinzipes der Molekularbewegung Licht ohne Wärme erzeugen kann, und daß es sein Wunsch ist, hierin mit dem Glühwurm zu wetteifern. Statt des jetzt gebräuchlichen Glühfadens der gewöhnlichen Glühlampe gedenkt derselbe die ganze Oberfläche des Glases in reinstem Lichte erglühen zu lassen. Mr. Moore schmeichelt sich, seine neue Theorie auf Grund gewisser Gesetze der Elektrizität entdeckt zu haben und meint, daß theoretisch kein Grund vorliege, anzunehmen, daß wir nicht Licht ohne Wärme erzeugen können. Der genannte Gelehrte nimmt nämlich an, daß es in gleicher Weise möglich sein wird, die verschiedenen Energiestrahlen zu trennen, ohne die wärmeerzeugenden zu erregen. Er benutzt einen gewöhnlichen Strom von 110 Volt Spannung zu seinen Experimenten, und erzielte damit ein Licht, welches den Vergleich mit dem der Sonne sehr wohl aushalten konnte.

Handel und Verkehr.

W. **Warschau,** 14. Mai. [Orig.-Hopfenbericht der „Pos. Ztg."] Nachdem Preise einen außergewöhnlich niedrigen Stand erreicht haben, tritt nunmehr eine etwas stärkere Kauflust hervor. Brauer aus der Provinz, die ihren ganzen Bedarf nicht gedeckt haben, kaufen größere Partien. Bei dem Entgegenkommen der Verkäufer gehen auch die Abschlüsse ziemlich leicht von Statten. Zu konstatiren ist, daß Brauer nur auf feine Qualitäten reflektiren. Das Exportgeschäft bleibt nach wie vor belanglos und finden nur kleine Bahnabladungen konsignationsweise nach Deutschland statt. In der Provinz lagern noch ziemlich bedeutende Posten. Notirungen: Primawaare bis 7½ Rubel, mittelfein 4—5 Rbl., mittel bis 3 Rbl. pro Pud. Die junge Hopfenpflanze entwickelt sich zur Zufriedenheit.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Mai. **Schlußkurse**

		15.	N.v.13
Weizen	pr. Mai	154 50	155 50
do.	pr. Septbr.	150 25	151 50
Roggen	pr. Mai	117 —	118 25
do.	pr. Septbr.	119 75	120 50
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v.13.
do.	70 er loko ohne Faß	33 70	33 70
do.	70 er Mai	39 20	39 30
do.	70 er Juni	38 50	38 50
do.	70 er Juli	38 60	38 60
do.	70 er August	38 70	38 70
do.	70 er Septbr.	38 90	38 90
do.	50 er loko ohne Faß	— —	— —

	15.	N.v.13.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 60
Pr. Konf. 4% Anl.	106 60	106 50
Pr. do. 3½% do.	105	105 —
Pr. do. 3% do.	99 70	99 60
Pos. 4% Pfandbr.	101 75	101 75
do. 3½% do.	100 75	100 75
do. 4% Rentenb.	105 40	105 30
do. 3½% do.	102 10	102 30
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 25	101 25
Pos. 3% Prov.-Anl.	95 50	95 70

	15.	N.v.13
Pos. Stadtanl.	101 70	101 75
Oesterr. Banknoten	169 95	170 10
Russ. "	216 90	216 85
Oesterr. Kred. Akt. (ultimo)	221 40	222 20
Lombarden (ultimo)	41 30	41 40
Disk. Kommandit (ultimo)	206 70	207 90

Fondsstimmung schwach

	15.	N.v.13.
Ostpr. Südb. E. S. A	91 90	92 25
Mainz Ludwigshf. dt.	119 50	121 25
Marienb. Mlaw. do	88 50	88 50
Canada Pacific do.	58	57 60
Griech. 4% Goldr.	27 70	27 6
Italien. 4% Rente.	86 50	86 —
do 3% Eisenb.-Obl.	53 25	53 20
Mexikaner A. 1890	95 90	96 10
Oester. Silberrente	101 25	101 50
Poln. 4½% Pdbrf.	67 40	67 40
Rum. 4% Anl. 1894	88 —	88 —
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 80	104 90
Serb. Rente 1895	69 —	69 10
Türken-Loose	111 —	112 —
Ungar 4% Goldr.	103 90	103 90
do. 4% Kronenr.	99 60	99 60

	15.	N.v.13.
Pos. Prov. B. A.	107 90	108 60
do. Spritfabrik	154 —	154 50
Chem. Fabrik Milch	132 —	131 90
" " Union	110 50	111 40
Dortm. St.-Pr. La. A.	48 50	48 20
Hugger-Aktien	148 —	148 75
Inowrazl. Steinsalz	58 10	58 25
Schwarzkopf	275 75	276 —
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A.	93 75	93 75
Schweizer Centr. do.	139 —	139 25
Berl. Handelsges. B. A.	148 60	149 25
Deutsche Bank " "	186 25	187 —
Bochumer Gußstahl	156 —	156 50
Königs- und Laurah.	153 60	154 25

Nachbörse. Kredit 221,50. Diskonto-Kommandit 206,75. Russ. Noten 216,75. Pos. 4% Pfandbr. 101,75 bz u. G. 3½% Pos. Pfandbr. 100,75 Gd. Pos. 3½% La. C. 100,60. Br. Deutsche Bank 186,52. 1890er Mexikaner 95,75. Laurahütte 154,—. Privat-Diskont: 2¾.

Breslau, 15. Mai. [Spiritusbericht.] Mai 50er 51 30 M., 70er 31,40 M. Tendenz: unverändert.

Hamburg, 15. Mai. [Salpeter.] Loko 7,65 M., Mai 7,65 M., Februar-März 8,12½ M. — Tendenz: Ruhig.

London, 15. Mai. 6% Javazucker 14 ruhig, Rüben-Rohzucker 12⅛. Tendenz: Ruhig. — Wetter: —.

London, 15. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen flauer, englischer unverändert, Mais ruhig, Mehl und Gerste ruhig aber stetig, Hafer stramm. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste ruhig aber stetig, Mais fest, Donau-Mais für nahe Ankünfte ⅛ Shilling höher. — Wetter: Bewölkt. — Angekommenes Getreide: Weizen 27 590, Gerste 22 690, Hafer 43 200 Quarters.

Marktberichte.

** **Breslau,** 15. Mai. [Privatbericht.] Bei schwachem Umsätzen war die Stimmung fest und Preise blieben unverändert.

Weizen schwach zugeführt und fest, weißer per 100 Kilogr. 15,80—16,10 M., gelber per 100 Kilogramm 15,70 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Roggen gut behauptet, per 100 Kilogr. 11,70—11 90—12,20 M., feinster über Notiz. — Gerste fast ohne Zufuhr, per 100 Kilogramm 10,40—12,40—14,00—15,00 Mark, feinste darüber. — Hafer in feinen Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogramm 12,00 bis 12,40 bis 12,60 M., feinster über Notiz. — Mais schwach gefragt, per 100 Kilogramm 10,00 bis 11,00 Mark. Erbsen wenig Geschäft, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,25 Mark, Viktoriaerbsen per 100 Kilogr. 13,30—14,80 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M. — Bohnen ruhig, per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 M. — Lupinen fast geschäftslos, gelbe 9,70 bis 10,90 M., blaue 9,00—9,75 M., feinste höher. — Wicken ruhig, per 100 Kilogramm 11,00—11,50—12,00 Mark. — Oelsaaten umsatzlos. — Schlagleinsaat schwaches Geschäft, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00—18,50 M.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	16,10	15,80	15,60	15,10	14,60	14,10
Weizen gelb	pro 100 Kilo	16,00	15,70	15,50	15,00	14,50	14,00
Roggen	pro 100 Kilo	12,20	12,10	12,00	11,90	11,80	11,50
Gerste	pro 100 Kilo	15,00	14,40	13,40	12,90	11,90	10,90
Hafer	pro 100 Kilo	12,40	12,10	11,60	11,10	10,60	10,40
Erbsen	pro 100 Kilo	14,00	13,00	12,50	12,00	11,50	11,00

Heu, 2,80—3,40 pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 23,00 bis 26,00 M.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 15. Mai wurden gemeldet:

Aufgebote:

Zahlmeister-Aspirant Hermann Göldner mit Klara Hirsch. Buchhalter Anton Stefański mit Helene Walkowska. Maschinenschlosser Stanislaus Adamkiewicz mit Stanislawa Andrzejewska.

Eheschließungen:

Schiffsbootsmann Wladislaus Schwarz mit Josefa Piechocka. Kaufmann Anton Chocieszyński mit Wittwe Pelagia Andrzejewska geb. Berchert.

Geburten:

Ein Sohn: Arbeiter Stefan Witkowski. Arbeiter Ignatz Trąbinski. Bäcker Sylvester Srodecki. Schneider Severin Adamski. Schuhmacher Josef Budziszewski. Agent Viktor Kruck. Arbeiter Viktor Grześkowiak. Schlossermeister Anton Wiza. Maurerpolier Julius Habermann.

Eine Tochter: Hauptmann und Kompagniechef Fritz Grüner. Kaufmann Andreas Dębrowski.

Sterbefälle:

Pens. Wachtmeister August Zirkel 53 Jahr. Fräulein Marianna Chudzicka 55 Jahr. Valentin Burzyński 3 Monat. Frieda Nickel 10 Monat. Johann Jakubowski 5 Tage. Boleslaus Boger 7 Monat. Johann Trąbinski 15 Stunden.

Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie 10 compl. bespannte **Equipagen, 47 Ostpreuß. Reit- u. Wagenpferde, 2443 massive Silbergegenstände.** Ziehung 20. Mai. **Loose à 1 Mk.** 11 Loose 10 M., Loosporto 10 Pf. Gewinnliste 20 Pf. empf. **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. H. **M. Bendix, H. Lichtenstein, Rudolf Ratt, Emil Ripke, Ernst Stück.** 5035

Amtliche Anzeigen.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 13. Mai 1896.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Commenderie Band I — Blatt Nr. 22 — auf den Namen der Frau Martha Jgel **geb.** Wolff zu **Johannis-Ziegelei** bei Posen eingetragene, zu Commenderie bei Posen belegene Ziegelei-Grundstück 6487

am 8. Juli 1896,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12,81 Mark Reinertrag und einer Fläche von 3,2263 Hektar zur Grundsteuer, mit 255 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Königliches Amtsgericht.

Schildberg, den 9. Mai 1896.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kaliszkowice kaliskie Band IV. — Blatt Nr. 160 — auf den Namen des Häuslers **Ignatz Fluder** und seiner Ehefrau **Anna** geborene **Pierzycki** eingetragene Grundstück

am 6. Juli 1896,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12,78 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4,66 80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird 6421

am 7. Juli 1896,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 4 eingetragene Handelsgesellschaft

Joseph & Co.

ist aufgelöst und die Firma gelöscht. In das Firmenregister ist heute: 6489

1) Nr. 131. Die Firma:

Julius Joseph

mit dem Sitze in Filehne und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Joseph** von hier.

2) Nr. 132. Die Firma

Michaelis Auschel

mit dem Sitze in Filehne und als deren Inhaber der Kaufmann **Michaelis Auschel** von hier,

eingetragen.

Filehne, den 8. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.
Gen. IV. I. 9. 330.

Königliches Amtsgericht.

Gnesen, den 12. Mai 1896.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von **Lubochnia** Band I — Blatt 1 — auf den Namen des Rentiers **Bernhard von Schendel-Pelkowski** eingetragenen zu Lubochnia belegenen Grundstücks wird aufgehoben, da der von der betreibenden Gläubigerin gestellte Antrag am 11. d. Mts. zurückgenommen ist. 6418

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Hartmann** aus **Pudewitz** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 6419

Pudewitz, den 7. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind zufolge Verfügung vom 9. bezw. 11. Mai 1896 die unter Nr 61 bezw. 154 eingetragenen Firmen J Pomorski und J. Bravermann zu Pleschen gelöscht worden.

Pleschen, den 11. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Der für das Grundstück Halbdorfstraße Nr. 2 aufgestellte Fluchtlinienplan ist, da Einsprüche gegen ihn nicht erhoben sind, förmlich festgestellt worden und liegt in unserem Bureau III. (Zimmer 42 des neuen Stadthauses) zu Jedermanns Einsicht aus, was gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit bekannt gemacht wird. 6440

Posen, den 11. Mai 1896.
Der Magistrat.

Abfuhr-Tarif.

Der für das Rechnungsjahr 1895/96 festgestellte Tarif betreffend die Vergütigung für Entleerung der Abortgruben und die Abfuhr des Grubeninhalts, sowie der beweglichen Behälter nach dem Ortsstatut vom 14./31. Dezember 1885 und der Polizei-Verordnung vom 9. Januar 1886 / 1. März 1890 wird für das Rechnungsjahr 1896/97 mit der Abänderung beibehalten, daß für die Entleerung und die Abfuhr des Inhalts aus Abortanlagen mit Wasserspülung ein Zuschlag von 1 (einer) Mark pro Kubikmeter zu den Gebührensätzen des Tarifs erhoben wird, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. 6441

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist das Erlöschen der unter Nr. 33 eingetragenen Firma Jacob Rawitz in Gnesen — Inhaber Kaufmann Jacob Rawitz — vermerkt worden.

Gnesen, den 9. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die **Bauarbeiten** und **Materiallieferungen** zur Herstellung eines **Locomotivschuppens auf Bahnhof Meseritz** und zwar:

Loos I. Erd- und Maurerarbeiten,
" II. Zimmerarbeiten,
" III. Steinmetzarbeiten.

Der Verdingung liegen die in den Regierungs-Amtsblättern bekanntgegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. 6434

Termin:
Sonnabend, den 30. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,

in den Amtsräumen der Betriebsinspektion.

Lageplan, Bauwerkszeichnung, Berechnungen, Bedingungen u. s. w. können daselbst eingesehen und die Verdingungsunterlagen gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 M. für Loos 1, 1 M. für Loos 2 und von 50 Pf. für Loos 3 in Baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Meseritz, den 12. Mai 1896.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Verdingung.

Die Arbeiten einschl. Materiallieferungen zum Neubau der Brücke Nr. 172 auf der **Xions-Boreker Landstraße, Feldmark Emchen,** veranschlagt einschließlich der Hand- und Spanndienste auf **5860,00 M.** und ausschl. derselben **auf 4300,00 Mark** sollen öffentlich nach Maßgabe der Ministerialbestimmungen vom 17. Juli 1885 verdungen werden. 6435

Der Verdingungsanschlag und die allgemeinen und besonderen Ausführungsbedingungen liegen im hiesigen Kreisbauamt zur Einsicht aus, auch können dieselben abschriftlich gegen portofreie Einsendung von 1,50 M., Kopie der Zeichnung zu 1,50 M. von hier bezogen werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, versiegelte Angebote sind bis **Donnerstag, den 28. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Schrimm, den 9. Mai 1896.
Hauptner,
Königlicher Baurath.

---

20 000 Thonsteine

Verblender, hat abzugeben **Dom. Neudorf** bei Schwersenz. 6463

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. Mai cr., von 9 Uhr Vorm. ab, werde ich hierselbst Breslauerstr. Nr. 14 **das gesammte Cigarren- und Cigaretten-Lager sowie die Ladeneinrichtung des Kaufmanns Herrn H. Schweder** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend bestimmt verkaufen.

Posen, den 15. Mai 1896.

Friedrich,
Gerichtsvollzieher in Posen, Breslauerstr. 18.

Verkäufe * Verpachtungen

Ein gut gepflegter **Obst- und Gemüsegarten** krankheitshalber sofort zu verpachten. 6444
Näheres durch Kasernenwärter **Glowinski,** Fort Rauch.

Der Total-Ausverkauf des Tuchlagers von Neuman Kantorowicz
wird fortgesetzt 6090
Schloßstraße 4.



Sonnabend Abend stark lebende Hechte und Barsche empfiehlt
Frau Joachimson,
Judenstraße 27.

Wegen Aufgabe der Schäferei sollen circa 6432
130 Mutterschafe
und
97 diesjährige Lämmer
in ganzen oder getheilten Posten verkauft werden in **Kl. Lubin** Post Breitenfeld, Station Jarotschin.

Silber-Lachs
angekommen bei Herrn **Manheim,** Judenstr. 7. 6475

Junge Mastgänse
von 4 Mark an empfiehlt täglich frisch geschlachtet 6473
A. Krojanker,
Krämerstr. 19/20.
Fernsprecher Nr. 282.

Ein Ladentisch
mit Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd u. **A. Z. 100** erbeten. 6468

Für den hiesigen Omnibus-Verkehr werden 6462
Aushilfsgespanne
für sämmtliche Sonn- u. Feiertage gesucht. Offerten sind sofort im Gemeindebureau abzugeben.
St. Lazarus, den 16. Mai 1896.
Der Gemeindevorstand.
Jeschke.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage eine
Damen-Konfektion
auf der Kopernikusstraße 10a I. Et. eröffnet habe.
Längere Praxis in den ersten Mode-Magazinen des Auslandes bietet mir Sicherheit, die höchste Zufriedenheit des geehrten Publikums zu gewinnen.
6445 Hochachtungsvoll
Louise von Mejer.

17—18000 Mark
auf sich. Hypothek Pos. Grundst. p. 1. Oktober zu 4 Proz. gesucht. Off. unter **L. G. 8** postlag.

Kräftiger Einspänner eventl. Zweispänner 6346
sucht Arbeit.
Off. sub S. 5 Exp. d. Bl.

Ueber die Affaire Kotze
und die anonymen Briefe an die Hofgesellschaft sind die 6423
sensationellen Enthüllungen,
welche Fritz Friedmann in seiner Broschüre ankündigt, bereits in ausführlichster Weise in dem anonym erschienenen Werke:
Im Horste des Rothen Adlers,
das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.

Miethe-Gesuche.

Berlinerstr. 3
1 Laden mit 2 Schaufenstern u. Comtoir. 5200
I. Et. 4 Zimmer, passend zu Bureauräume, v. 1. Oktober 96.

Sapiehaplatz 2, 6233
3. Et., Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, Badestube zc. vom 1. Juni ab evtl. 1. Okt. cr. umzugshalber zu vermiethen. Näh. bei **Friedmann,** Sapiehaplatz 2a. I.

Berlinerstr. 18
ist vom 1. Oktober cr.
eine Wohnung III. Etage
bestehend aus 12 Zimmern nebst 6331 Zubehör, oder getheilt
zwei Wohnungen
à 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Herrn **A. Ciechowicz,** Berlinerstr. 7.

Vier freundl. Sommerwohnungen, fünf Minuten vom Bahnhof, mit Gartenbenutzung sind per sofort billig zu verm. Off. unter K. L. 50 postlagernd Kl. Starolenka. 6362

Kl. Gerberstr. 11
7 und 4 Zimmer, Küche und Nebengel. p. Oktober zu verm. Näheres bei **J. Schleyer,** Breitestr. 13. 6460

Markt 43
ist die I. Etage, auch zu Bureau- oder Geschäftszwecken besonders sehr geeignet, p. 15. Oktober ev. 1. November cr. zu vermiethen. Näh. bei Reinstein & Simon.

Zwei möbl. Zim. sind vom 1. Juni Kopernikusstr. 3 I link. Aufgang l. zu verm. 6448

St. Martinstr. 33 f. 4 gr. Z. zc, Balk., Badest. p. 1. Okt. cr. z. v. Näh. Victoriastr. 22 I. z. erf.

Ein unmöbl. Zim. I. Et., zum Comtoir geeignet, v. 1. Juni zu verm. Bäckerstr. Nr. 6 I. links.

Wohn. von 3—4 Zimmern und Zubehör per 1. Okt. zu miethen ges. Off. mit Preisangabe unt. X. Z. 4 Exp. d. Ztg. 6451

Ein gut möbl. Zim. nach vorn heraus, ev. m. Pension ist per sofort billig zu vermieth. **Thorstraße 12** I. links. 6414

Stellen-Angebote.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Reinhardtstraße.**

In meiner **Tricotagen-, Wollwaaren- und Wäschefabrik** findet ein tüchtiger 6199
junger Mann,
der bereits die Provinz Posen mit Erfolg bereist hat, per 1. Juni resp. 1. Juli cr. dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
N. Loewenberg,
Friedrichstr. 1.

Ein Lehrling
findet sofort Stellung 6439
D. B. Cohn, Kurzwaaren en gros.

Montag und Dienstag — 18. und 19. Mai — bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.
Spezialgeschäft für elegante Kindergarderobe
6459 **F. Neumark, Markt 67.**

Ostpreussische Obstweine
(Specialität: Apfel-Sect) 6061
aus der Sect- und Obstweinkellerei **C. Arnheim, Pr. Holland,**
empfiehlt in einzelnen Flaschen zu Originalpreisen
das Generaldepot **Arthur Warschauer,** Berlinerstr. 14.

Die Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis der Stadt Posen, Altes Rathhaus, vermittelt Stellen in jedem Erwerbszweige, sowohl für männliche als für weibliche Personen, für die Stadt wie für das Land. Die Vermittelung erfolgt innerhalb der Stadt Posen unentgeltlich. Für Auswärtige betragen die Gebühren je nach dem Stelleneinkommen 30 Pfg. bis 2 M. 17737

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche 6330
1 Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser,
Exin.

Deutsches, ev., älteres, gewandtes Mädchen für Alles zum 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. **Rohde,** St. Martinstr. 39.

Eine deutsche 6472
Köchin
und ein deutsches
Kinderfräulein
das auch früh Stubenarbeit übernimmt, werden bei hohem Lohn zum **1. Juli cr.** gesucht. Off. unter **W. Z. 466** postlagernd Hauptpostamt Posen.

Ein anständiges Mädchen von angenehmem Aeußeren, deutsch und polnisch sprechend, als
Lehrmädchen
für mein Blumengeschäft sofort gesucht. 6436
Frau Clara Weigt.

Ein junger Mann, 15—16 Jahr, Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, als Schreiber in ein Amtsbüreau gesucht.
Meldungen **Ritterstr. 15, part.** 6450

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli einen tüchtigen 6442
jungen Mann,
der die polnische Sprache vollständig beherrscht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Dummert, St. Adalbert 26/27.

Zur **Stütze der Hausfrau** wird eine erfahrene **Wirthschafterin,** die auch gut zu kochen versteht, gesucht. Schriftliche oder persönlich: Meldungen Wasserstraße 25 I. Et. l. Vormittags zw. 11—12. 6485

Gesucht zum Antritt p. 1. Juli cr. ein durchaus fachkundiger
Lagerist u. Expedient
und ein tüchtiger, selbständig arbeitender 6433
Buchhalter u. Correspondent
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
Beuthen O.-S., 13. Mai 1896.
Simon Nothmann,
Eisenhandlung.

Zuschneider-Gesuch.
Für ein Maaß-Geschäft wird per August oder später ein tüchtiger Zuschneider gesucht. Nur Bewerber, welche einen Stamm Reisekunden nachweislich besitzen, werden bevorzugt. Offerten unter B. K. 12 postlagernd Glogau.

Wer schnell u **bill. Stellung** will, verlange p. Postk. die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird per 1. Mai ein jüngerer **Gehilfe** gesucht. Offerten bitte unter M. 100 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Altes Rathhaus, verlangt:
6 Bürstenmacher, 1 Barbier, 1 Bureauvorsteher, 1 Bildhauer, 1 Brennergehilfe, 1 Buchhalter, 3 Dachsteinstreicher, 2 Drechsler, 2 Destillateure, 1 Diener, 1 Förster, 3 Gärtner, 1 Hauslehrer, 2 Haushälter, Hausdiener, 2 Handlungsgehilfen, 4 Knechte, 2 Krankenwärter, 1 Koch, 40 verschiedene Lehrlinge, 1 Maler, 4 Müller, 1 Meier, 4 Mützenmacher, 1 Rechnungsführer, 2 Riemer, Sattler, 2 Schreiber, 1 Schlosser, 4 Schneider, 2 Stuckateure, 1 Schmied, 6 Schuhmacher, 2 Stellmacher, 6 Tischler, 1 Vogt, 2 Wirthschaftsbeamten 2 Wirthschaftseleven, 4 Ammen, 70 Dienstmädchen, 3 Dachsteinstreicherinnen, 1 Gesellschafterin, 1 Kellnerin, 1 Kindergärtnerin, 2 Kinderfräulein, 3 Kinderfrauen, 2 Kindermädchen, 8 Köchinnen, 3 Kammerjungfern, 1 Meierin, 6 Nätherinnen, 1 Putzmacherin, 2 Stützen der Hausfrau, 2 Stubenmädchen, 2 Verkäuferinnen, 4 Wirthinnen. 6456

Flundern
täglich frisch geräuchert versende in schöner großer Waare die Postkiste mit 22—28 Stück Inhalt zu 4 00 M. franko Postnachnahme.
S. Brotzen, Cröslin a. Ostsee.

Mein Komtoir befindet sich jetzt 6389
Ritterstraße 12
erste Etage bei Herrn **M. J. Bibo.**
N. Rosenthal,
Mehlhandlung en gros.

Sekund. w. Nachhilfestd. zu ertb. Off. u. M. R. P. postl.

Kostgänger finden freundliche Aufnahme unter günstigen Bedingungen bei 6446
A. Palacz, Bäckerstraße 23 II. im Hofe rechts.

Jüd. j. Mann find. g. **Pension.** Zu erfragen **Alter Markt Nr. 37** II. rechts. 6415

Herzliche Bitte!
Wer leiht einem Lehrer, der durch Gutsagen in Noth gerathen ist, gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit 500 M.? Vierteljährige Rückzahlung 50—75 M. Gefl. Anerbieten bitte zu richten an diese Ztg. unter Chiffre D. G. 6260.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, theile ich meiner werthen Kundschaft von Posen und Umgegend hierdurch ergebenst mit, daß mein Bierdepot sich **vom 1. Juli cr. ab in meinem Grundstück Halbdorfstraße Nr. 11 u. 12** befindet. 6437

Was die ausgeschriebene Verpachtung eines Bierdepots Kleine Gerberstraße Nr. 4 anbelangt, so handelt es sich nur um Räumlichkeiten.

Hochachtend
Alexander Goritz,
Posen, Kl. Gerberstr. 4.

Ein junger Kaufmann,
der seit zwei Jahren etablirt ist und nachweislich das rentabelste Geschäft in feinster Lage einer größeren Stadt macht, sucht auf diesem Wege sich zu verheirathen. Junge Damen mit entsprechendem Vermögen wollen ihre Adresse unter C. M. 40 d. Ztg. niederlegen. 6416

Friedrichshaller

Neue Quelle

„Wirkung sicher, mild und angenehm.“*)

„Kein anderes abführendes Wasser ist so verdaulich.“*)

„Namentlich zu längerem Gebrauch allen anderen Bitterwässern vorzuziehen.“*)

*) Sätze aus Gutachten berühmter Aerzte.

Von den Aerzten allseitig verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettleibigkeit, Gicht, Blutwallungen u. s. w. — Vorräthig in Brunnenhandlungen, Apotheken u. s. w., wo nicht zu haben, verschickt 4 Flaschen franco gegen Einsendung von 2,50 Mark

Die Brunnen-Direction: C. Oppel & Co., Friedrichshall, S. M.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern, mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtaxe — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. **Gute Milch für Kinder im Ort.** — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph u. Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **das Verkehrs-Bureau** von **Carl Hartwig, Wasserstr. Nr. 16 und die Badedirektion.** 6238

Friedrichroda.

Klimat. und Terrainkurort, besuchteste Sommerfrische im Thür. Walde.

Eisenbahnstation, 450 m hoch gelegen, zunächst Schloss Reinhardsbrunn, mit Badeanstalten (**Fichtennadel-** und alle med. Bäder), Sanatorium, Naturheilanstalt, **neuerbautem Kurhause** Réunions, Theater, täglich Concerte. Electrische Beleuchtung, Fernsprechleitung. Wasserleitung, durch Zuführung hochliegender Gebirgsquellen, reich ergiebig. Tief-Canalisation. Saison von Anfang Mai bis Ende September, Frequenz 1895: 10063 Personen excl. Passanten. Aerzte: S.-R. Dr. Weidner, S.-R. Dr. Kothe, Dr. Böhm. Dr. Lots, Dr. Strohe, Dr. Kompe. Auskunft und Prospecte kostenfrei. 4634

Das Badecomité. Sanitätsrath Dr. Weidner.

Ostseebad — Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bei skrophul. und nervösen Kranken sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth. 3803 **Die Badedirection.**

Bad Polzin, Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-, Soolbäder (Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor-Bäder,** Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad. Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: Badeverwaltung, Karl Riesel's Reisekontor und „Tourist“ in Berlin. 4151

Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.,

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m. ü. d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkranke, an Nervenschwäche, Blutarmuth und chronisch. Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch, (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte, Kurzeit Mai bis October. Aerzte: Geh. S-R. Dr. **Neisser,** Dr **Bujakowsky,** Dr. **Wiedemann,** Dr. **Hirt.** Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.** 4632

Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim

zu Bad Landeck in Preuss. Schlesien

Sanatorium für **Nervenleiden** und **chronische** Krankheiten.

Wasserkuren, Electricität, Massage, Heilgymnastik, Terrain- und Diätkuren, Inhalationen, Entziehungskuren etc. **(Keine Geisteskranke.)**

Geöffnet vom 1 Mai an. 4869

Auskunft und Prospekte durch die Unterzeichneten.

Dr. med. S. Landsberg. **Dr. med. R. Sandberg.**

Eröffnung der Seebäder am 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

KOLBERG

See- und Solbad

Kolberg war 1895 von 10,011 **wirklichen Kurgästen** besucht. Fremdenverkehr während der Kurzeit über 20,000 Eisenbahn - Sommerfahrkarten. Neu eingelegter Nachtzug v. u. n. Berlin.

Kolberg verbindet gleichzeitig See- und natürliche Solbäder. Starker Wellenschlag. Feinsandiger stein- und schlammfreier Strand. Warme See- und kohlensäurehaltige Solbäder.

Dampferverbindung mit Bornholm, Kopenhagen, Heringsdorf und Rügen. Telephonverbindung mit Berlin, Stettin u. ander. Städten.

Dampf- u. Moorbäder, Inhalatorien, Heilgymnastik und Massage. Ausged. Park- u. Gartenanlagen. 3 Kilom. lange Dünenpromenade.

Kolberg hat Wasserleit mit Hochdruck, Kanalisat. u. städt. Schlachthof. Verk gut. Milch, Molken, sowie aller Arten Brunnen zu Trinkkuren. 13 Aerzte, 3 Apotheken. Grosser Promenadensteg i. See

Kolberg hat eigenes Theater mit guter Oper, Militär-Kapelle, Spielplätze und Lesehalle. Wasser- und Buschcorsos. Réunions, Ballgesellschaften u. Kinderfeste.

See- und Solbad. See- und Solbad.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Den geehrten Einwohnern der Stadt Posen und Umgegend hält sich der Unterzeichnete zur Anfertigung von **Skizzen, Kostenanschlägen, Zeichnungen,** sowie zur Uebernahme von allen vorkommenden **Reparaturen** als auch **vollständigen Neubauten** bestens empfohlen. 3666

P. Hirschberger,

Maurermeister,

Berlinerstraße Nr. 3, Hof, Seitengebäude 1 Treppe.

Die Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von

Max Kuhl, Posen,

liefert in vorzüglicher Ausführung: 2552

Guss für Bauzwecke: Träger, Säulen, Fenster, Unterlags-Platten etc.

Guss für Maschinenbauer: zu landwirthschaftlichen Maschinen, Rosswerken, Häckselmaschinen- und Dreschmaschinen-Rädern etc.

Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Laufräder und Riemenscheiben etc.

Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

Reparaturen **an Maschinen und Geräthen jeder Art** werden sachgemäss u. **billigst ausgeführt.**

Neue Matjes-Heringe

aus letzter Zufuhr offerirt

Die Herings-Niederlage R. Steinberg,

Neuer Markt. 6467

Wasserheilanstalt

Bad Kreischa b. Dresden.

Sanatorium für Nervenleiden und chronische Krankheiten. 3884

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet Prospekte. Dr. med. **F. Bartels.**

Naturheilanstalt Blankenburg-Harz.

Physikalisch-diätetisches Sanatorium. Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige individuelle Behandlung. Mässige Preise. Prospekt frei.

Dr. med. Dahms, ärztlicher Leiter — **Freiherr von Hammerstein,** geschäftlicher Leiter 6268

Verkäufe • Verpachtungen

Hausgrundstücke

in bester Gegend der **Stadt Posen** belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 5717

Gerson Jarecki,

Ritterstraße 37, Posen.

Sehr beachtenswerth für Manufakturisten.

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein besteingeführtes Manufakt.-Geschäft Familienverhältnissehalb. per 1. Okt. 96 oder früher unter **günstigen** Bedingungen zu verkaufen. Off. sub C. 6106 a. d. Exped. d. Ztg. 6106

Neu eingericht. **Restaurant** mit gr. alt. prächt. **Park** und **Garten,** ganz nahe bei **Bromberg,** i. schönst. Lage an Chaussee u. schiffb. Fluß (Bootanl.) ist an intellig., unternehm. kautionsf. Restaurateur unt. günst. Beding. sof. zu verpachten. Anfr. unter E. V. 30 hauptpostl. Bromberg. 6125

2 schöne Lastpferde,

schwarzer u. brauner Wallach, 5 und 6 Jahre alt, sind, weil nicht mehr Arbeit haben, **billig** zu verkaufen. Statt 2000 M. nur 1600 M. gegen baar. 6412

Stachowski, Litwiński,

Mogilno.

Kauf- • Tausch- • Pacht- Mieths-Gesuche

Ein flottgehendes 6449

Destillations-Geschäft

mit **Ausschank,** womöglich verbunden mit Colonialwaaaren, wird zu pachten gesucht unter Chiffre S, 1000 postlagernd Schrimm.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämiirte 17702

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 30 und 50 Pf. in Posen bei: Paul Wolff, Drogenh., Rothe Apotheke, Markt 37 M. Kaul, S. Otynski, Louis Moebius, Glash., Max Levy, Drogerie, Petriplatz 2; J. Schleyer, Otto Muthschall, Drog., Adolph Asch Söhne, Markt 82

Einen gut erhaltenen 6452

Stutzflügel (Irmler)

verkauft preiswerth

Schwarz, Langestraße 3. Pt., r.

Sehr wichtig für 6471

Baumeister und Holzhändler!

1500 Stück neue Rüststangen von 11—14 Meter, 500 Meter Kantenholz sind sehr billig zu haben bei

J. Ettisch,

Alter Markt 74.

Champagner

Burgeff

Hochheimer Aeltestes Haus

Grün Etiquette — Extra-Cuvée

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co. Hochheim a/M.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis **3 Mk. Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. 8.

Gr. eiserne Frucht (Tinkturen-) Presse und zwei Tachographe billig abzugeben St. Martinstr. 23. Fabrikkomto r. 6351

Lockenwasser,

unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare, 60 Pf. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma Franz Kuhn, Nürnberg. **In Posen bei Max Levy, Drog., Petripl. 2 und Paul Wolff, Drog., Wilhelmspl. 3.**

Wanzentod

in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mk. empfiehlt **Paul Wolff,** Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.



HAARAUSFALL!

behandelt brieflich, giebt schnell stärksten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, erprobt u. empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekte kostenfrei.

F. Kiko, Herford (Westf.)

Bromwasser,

bei nervös. Kopfschmerz u. Schlaflosigkeit ärztlich empfohlen. 1/1 Fl. 50 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.

Rothe Apotheke.

Markt 37, Ecke Breitestraße.

Echt Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt gegen Schwaben, Motten, Fliegen, zc. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 40 Pfg. u. 75 Pfg. 1 Pfund 3 M.

Rothe Apotheke,

Markt 37, Ecke Breitestr.

Frühkirschen.

Vom 15. Mai per ende 5 Kilo-Postkolli à 2,50 M., 5 Kilo frische Erbsen 2 50 M. Versendespesen frei gegen Voreinsendung oder Postnachnahme. **G. Suttner,** Frühobst-Exporteur in **Görz,** Küstenland. 6104

Preisverzeichniß über Ia **Gummi-Waaren** versendet gegen 10 Pfg.-Marke. **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M F.** 3219

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.